



Oktober 2017

120

## Gifted people

Ein Mind-Camp  
mit Überraschungen



### Ich bin ein Fake

Teil zwei der Reihe über  
das Impostor-Syndrom

### Hilfe für Ms in Notlagen

Der Mensa-Sozialfonds  
leiht den Mitgliedsbeitrag

### Sonne, Strand und viele Mensaner

Das EMAG 2017  
in Barcelona



# Datenbank-Entwickler SQL Server (m/w)

## Ein Job. Viele Möglichkeiten.

Die Systrion AG aus Hamburg ist auf die Themen Stammdaten- und Data Quality Management spezialisiert. Mit unseren Cloudlösungen synfoxx® und fuzzit® stellen unsere Kunden die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Stammdaten entlang der gesamten Supply Chain sicher. Systrion verfügt über langjährige Erfahrung in der Lebensmittel-, Konsumgüter- und technischen Industrie. Wir wachsen weiter und suchen Kolleginnen und Kollegen für unser Team.

Du bist **Spezialist/in für relationale Datenbanken** und hast Lust, auf Pflege und Weiterentwicklung komplexer Datenbankstrukturen und andere vielseitige Aufgaben? Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung unter **karriere@systrion.com**

Mehr unter [www.systrion.com](http://www.systrion.com)

# Da fehlt noch was – ehrenamtlich warten



Babette Mairoth-Voigtmann, aka Frau-für-Alles, liest die Blaupause, bearbeitet Fotos und kümmert sich um die Kunst im MinD-Magazin.

**L**iebe Ms, warten kann bedeuten, dass ich hier sitze und auf Input fiebere – fehlende Texte, Bilder, eine Entscheidung oder eine letzte Information. Es kann aber auch heißen, dass ich an etwas herumschraube oder es wienere ... zum Beispiel an unserer Technik oder unserem Wiki. (Wunderbare Sprache! Mit Mehrdeutigkeiten beschäftigt sich diesmal auch das Prismenfernglas auf Seite 13.)

Arbeiten für das Mag hat mit Warten in jeder Bedeutung sehr viel zu tun. Kommt der Artikel noch oder muss er auf die nächste Ausgabe geschoben werden? Und wer wienert endlich mal unser Wiki, in dem einige Texte seit mehr als zwei Jahren veraltet sind? Aber solange immer noch einige, die uns in den letzten Monaten geschrieben haben, auf Antwort warten, muss das Warten wohl warten. Leider mussten auch die Teilnehmer des Ostercamps dieses Jahr bis zum Erscheinen des großen Kürbisses warten, bis wir ihren Artikel veröffentlichen konnten (Seite 36) – aber so kann man beide Feste gleich zusammen feiern.

Zum Machen braucht es an einigen Stellen eben mal jemanden, der machen muss, genau zum Termin. Aber auf so jemanden warten wir noch, und so lange muss manches warten.

Am Ende der Produktion eines jeden Mags steht die Druckfreigabe. Während ich auf die Antworten des Vorstandes

warte, ruft die Druckerei an und fragt, ob sie die Freigabe nicht einen halben Tag früher haben könnte? Also alle Vorstände anmailen, anrufen und drängen, nochmal erinnern. Upps, da sehe ich in der Blaupause noch einen falschen Bildtext ...

Alea jacta est. Das Mag wird gedruckt. Das gesamte Mag-Team hat sich angestrengt, und dieses Mag erscheint wieder im Zeitplan, Anfang Oktober. Trotz eines zeitaufwendigen und arbeitsintensiven Medientreffens zwischendurch (Seite 27). So ein Arbeitstreffen hat auch „personelle Auswirkungen“, selbst wenn der Vorstand in seinem Beschluss dazu keine aufführt: Wenn rund dreißig Aktive zehn Stunden oder mehr die Köpfe zusammenstecken, um etwas für den Verein zu bewegen, dann sind das mindestens 300 Stunden ehrenamtliche Arbeit – die Übernachtung und die bei manchen kürzere, bei anderen längere Anfahrt quer durch Deutschland gar nicht gerechnet. Da muss manches im Privatleben warten, wenn man ein Wochenende für den Verein unterwegs ist.

Wenn ich das gedruckte Mag in den Händen halte, kann ich endlich meine Arbeitsbrille absetzen und entspannt vom Bildschirm wegsehen. Danke ans Team! Euch allen einen schönen Herbst wünscht

*Babette*

Titelbild | Ein Pilzgericht mit Folgen.  
Foto: Melanie Jäger

## MinD-Magazin 120

### Aktuelles


Editorial

**Da fehlt noch was – ehrenamtlich warten** 3

Schwarzes Brett

**Standbetreuer für die didacta 2018 gesucht** 6

**Euer Sprachrohr: das MinD-Magazin!** 7

 **Berry sagt**  7

**Mannheim erwartet euch** 7

### Von Ms für Ms

**TITELTHEMA** Streifzüge durch die Begabungsforschung (LI)

**Ich bin ein Fake** 9

Wenn die Leute sehen würden, wie ich wirklich bin, wäre ich bald nicht mehr hier

Prismenfernglas

**Widersprüchliches und Mehrdeutiges** 13

Von Stilblüten und Paradoxien

Scheer-Ware

**Die Abschaffung des Einzelhandels 4.0** 14

Oder: „Das könnten wir Ihnen eventuell bestellen, wenn Sie das unbedingt wollen!“

Rezensionen

**Bunte Hochbegabte in bunten Leben** 15

Sven hat wieder Bücher für euch getestet

Für Kinder

**Alles klar!** 18

Von reinigenden Rechen, sinkendem Sand und lebensgefährlichen Latrinen

### Im Verein

Mensa vor zehn Jahren

**Indianer und Chancengleichheit** 22

Ein Rückblick auf den Oktober 2007

**TITELTHEMA** Mensa-Sozialfonds

**Oft geht was mit uns** 25

Zinsloses Darlehen statt Zuschuss

Medienworkshop 2017

**Gut Ding will Weile haben** 27

Synergien suchen und finden

### MHN

**TITELTHEMA** MinD-Camp 2017

**Vor Pilzgerichten wird gewarnt!** 29

Outdoor Adventure und Natur pur in der Südeifel

**Wenn Ms keinen Pfifferling auf die Folgen geben** 31

Ein Beitrag aus dem Schreibworkshop auf dem MinD-Camp

### Blick nach vorn

Jahrestreffen 2018

**Im Bad des Kaisers Karl** 32

Nächstes Frühjahr auf nach Aachen

Seite 29 | Spaß auf dem MinD-Camp.







Silvester 2017

## Wer kommt, ist da! 34

Wien erwartet euch zur Silvesterfeier

## Rückspiegel

Erlebnis Römerschiff

## Lusoria Rhenana 35

Ein römisches Schiff auf dem Rhein

Juniors-Ostercamp 2017

## „Noot Noot!“ 36

Lange (kurze?) Nächte beim Juniors-Ostercamp in Limburg

**TITELTHEMA** EMAG 2017

## Sonne, Strand und viele Mensaner 38

Das war das EMAG 2017 in Barcelona

## Standards

Rätsel

## Pentopia 41

## Auflösung aus MinD-Mag 119 42

Organisatorisches

## Organisatoren lokaler Treffen 43

## Impressum & Adressen 45

## Vorstand & Verwaltung 46

## Die letzte Seite

Schluss mit lustig

## Sehnsucht nach einem ordentlichen Stau 47

Jungfräuliche Erfahrungen eines E-Piloten auf der Autobahn

Seite 27 | Die machen alle irgendwas mit Medien.



Seite 38 | Gut beschildert – das EMAG in Barcelona.

## Standbetreuer für die didacta 2018 gesucht

Vom 20. bis 24. Februar 2018 findet die didacta, Deutschlands größte Bildungsmesse, statt, diesmal wieder in Hannover. Wir suchen noch Ms, die unseren Stand mitbetreuen möchten. Eure Aufgabe ist es, die Besucher der didacta – hauptsächlich Lehrkräfte – über Hochbegabung und die „Chancen und Risiken“ aufzuklären. Unser Ziel ist es, Lehrkräften die Vorstellung von „schwierigen hochbegabten Schülern und Schülerinnen“ zu nehmen, ihnen Ideen zu geben, wie die Welt für einen hochbegabten Menschen aussieht, und damit für die hochbegabten Kinder und Jugendlichen in den Schulen neue Möglichkeiten zu schaffen.

Wer uns dabei unterstützen möchte, schicke uns bitte eine Nachricht.<sup>[1]</sup>

Gerne auch Ms aus der Region!

Wir freuen uns auf euren Einsatz!

EVA KALBHEIM FÜR DAS TEAM BILDUNG

### Mail

[1] [bildung@mensa.de](mailto:bildung@mensa.de)

## Terminkalender

27.–29. OKT. 2017	Aktivenseminar in Göttingen
2.–6. NOV. 2017	Juniors Herbstseminar in Bamberg
27. DEZ. 2017– 2. JAN. 2018	Juniors Silvestercamp in Mannheim
29. DEZ. 2017–1. JAN. 2018	Silvensa (internationale Silvesterfeier) in Warschau, Polen
29. DEZ. 2017–1. JAN. 2018	Silvesterfeier Mensa Österreich in Wien, Österreich
17.–24. FEB. 2018	Biike Brennen auf Sylt
25. MÄRZ–1. APRIL 2018	Juniors Ostercamp in Burg Monschau
11.–15. APRIL 2018	Jahrestreffen in Aachen (Seite 32 in Mag 120)
4.–8. JULI 2018	Jahrestreffen von Mensa USA in Indianapolis, USA
1.–5. AUG. 2018	EMAG in Belgrad, Serbien
3.–6. AUG. 2018	Mensa Canada Annual Gathering in Calgary, Kanada
11.–15. OKT. 2018	Juniors Herbstseminar in Erfurt



Aufgenommen beim  
Silvestercamp 2017.

## Mannheim erwartet euch

**E**s ist soweit: Das Silvester-Camp geht in die fünfte Runde! Wie jedes Jahr wartet die wundervolle Jugendherberge Mannheim darauf, vom 27. Dezember bis zum 2. Januar von Juniors zwischen 12 und 17 Jahren heimgesucht zu werden!

Mit dabei sind auch diesmal wieder spannende Ausflüge, spaßige Aktionen und natürlich der Silvesterabend mit Neujahrsspaziergang.

Du willst ein erstes, zweites, drittes, viertes oder sogar fünftes Mal dabei sein?

Dann ist jetzt deine Chance! Anmelden kannst du dich ab Oktober online. Weitere Infos findest Du auf der Mensa-Kids-Website.<sup>[1]</sup>

MEINERT LEINIGEN

### Link

[1] <https://kids.mensa.de>

## Euer Sprachrohr: das MinD-Magazin!

**H**allo liebe Mensaner und Mensanerinnen, wir möchten gerne eine neue Rubrik in unserem Magazin einrichten. Wie sich anhand der Thematik des Jahresbeitrages gezeigt hat, gibt es doch einige Dinge, die euch Mitglieder bewegen. Und um euch dazu eine Stimme zu geben, wollen wir eure Meinungen, Ideen, Probleme und alles, was euch sonst in unserem Verein beschäftigt, sammeln und die wichtigsten Themen davon als Beitrag im Magazin aufarbeiten. Konkrete Einzelmeinungen können wir dazu parallel veröffentlichen, sofern sie eine geeignete Länge haben.

Wer uns schreibt, oder was vorgebracht wird, spielt dabei keine Rolle. Jede Meinung ist willkommen und jeder wird angehört. Idealerweise können wir so die Zusammenarbeit im Verein etwas ankurbeln und helfen, Probleme schnell anzugehen und Lösungen zu entwickeln.

Wenn euch also etwas auf dem Herzen liegt, ihr eine tolle Idee habt oder einfach einen Kommentar loswerden wollt, schreibt mir<sup>[1]</sup>! Ich freue mich auf eure Mails.

MATHIAS KÜHHIRT

### Mail

[1] [sprachrohr@mind-mag.de](mailto:sprachrohr@mind-mag.de)

## 🌀 Berry sagt 🌀

„Er, der nichts weiß und nicht weiß,  
dass er nichts weiß, ist ein Dummkopf, meide ihn.  
Er, der nichts weiß und weiß, dass er nichts  
weiß, ist ein Kind, unterrichte ihn.  
Er, der weiß und nicht weiß, dass er weiß, schläft, wecke ihn.  
Er, der weiß und weiß, dass er weiß, ist weise, folge ihm.“

Altes persisches Sprichwort  
aus vorislamischer Zeit

# Coaching und Seminare für Hochbegabte



**Noch sind Plätze frei!** Gerade auch für kurzentschlossene Mensaner!

## NEU: Professionalisierung für hochbegabte Berater und Führungskräfte + Maximale Eigenregie + TOP Beratungserfolg + Exzellente Führung +

Wir bieten Euch ein Wochenende intensiver Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Haltungen und „Techniken“, in Form von Übungen und Inputs zum Thema Beratungstechniken in verschiedenen Kontexten.

Eine Frage wird sein: Wie gestalte ich Beratungsprozesse so, dass ich in meiner Funktion als Berater ebenso die Regie behalte, wie ich möchte, dass mein Coachee oder Ratsuchender seine Regie behalten bzw. wiedergewinnen kann? Und das, ohne in

platte Ratschläge zu verfallen, die nur wenig Chancen haben, umgesetzt zu werden!



JULIANE SCHMIDT-PANKRATZ  
Diplom-Psychologin



[www.coaching-fuer-hochbegabte.de](http://www.coaching-fuer-hochbegabte.de)



### Typen

Im Wesentlichen lassen sich Betroffene des Impostor-Syndroms den folgenden sechs Typen zuordnen (Harvey & Katz, 1981):

#### Der Workaholic

Der Workaholic ist fleißig, engagiert und bereit, alles zu geben. Er arbeitet hart, um Ziele zu erreichen. Dadurch hat er Erfolg. Als Impostor führt er seinen Erfolg jedoch nicht auf seine Leistung zurück, sondern auf seine konsequenten Mühen. Er denkt, das könnte eigentlich jeder schaffen, wenn er nur wollte. Zudem ist er der Überzeugung, dass er nicht mehr, sondern im Gegenteil weniger kann als die anderen. Denn wenn er wirklich etwas könnte, dann müsste er ja nicht so hart dafür arbeiten.

#### Der magische Denker

Als *Magical Thinker* werden in der Psychologie Menschen bezeichnet, die davon überzeugt sind, dass ihr Denken Einfluss auf die Realität hat. Als Impostor meint der magische Denker, vorausahnen zu können, dass er diesmal versagen wird. Er sieht den Fehlschlag bereits bildlich vor sich. Der Zweifel wird zu einem Ritual vor jeder neuen Aufgabe. Falls er eine Aufgabe dann doch – ohne genau zu wissen, wie – gut bewältigt hat, führt er es auf Glück zurück und vermutet, dass die nächste Aufgabe noch schwieriger und für ihn damit endgültig unlösbar wird.

#### Das eingegangene Veilchen

Das eingegangene Veilchen ist bescheiden und genügsam. Es fällt ihm schwer, Komplimente anzunehmen. Wird das

## Ich bin ein Fake

Wenn die Leute sehen würden, wie ich wirklich bin, wäre ich bald nicht mehr hier

Sind alle Hochstapler gleich? Wie wurden sie, was sie sind? Und wie kommt man aus der Hochstapler-Falle wieder heraus? Der zweite Teil unserer Reihe zum Impostor-Syndrom hat die Antworten.



Wer bin ich hinter meiner Maske? | Foto: leandrodecarvalhophoto / pixabay.com

Veilchen gelobt, geht es davon aus, dass die anderen nur all die Lücken in der Arbeit nicht sehen. Das Veilchen selbst ist nicht überzeugt von der eigenen Leistung und schämt sich, dafür Aufmerksamkeit zu erhalten.

### Der Charmante

Der Charmante ist attraktiv, beliebt, freundlich, warmherzig und manchmal ein bisschen flirty. Er besitzt hervorragende soziale Fähigkeiten und seine Persönlichkeit und Ausstrahlung haben eine anziehende Wirkung und einen positiven Effekt auf andere Menschen. Und genau das macht es dem Charmanten so schwer: Seinen Erfolg führt er darauf zurück, dass Menschen gerne in seiner Nähe sind, dass er mit allen zurechtkommt – dass Menschen ihm aufgrund seiner Ausstrahlung wohlwollend begegnen und blind sind für ein realistisches Urteil.

Der Charmante befürchtet, dass das ganze Kartenhaus seines Erfolges zusammenbricht, wenn seine

sozialen Fähigkeiten nachlassen oder seine Schönheit vergeht. Insbesondere Frauen leiden unter der Überzeugung, nur durch ihre Wirkung auf Männer so weit gekommen zu sein. Durch das gesellschaftlich verankerte Klischee der Businessfrau, die sich „hochgeschlafen“ hat, wird diese Wahrnehmung noch begünstigt.

### Das Chamäleon

Das Chamäleon ist gut darin, andere Menschen zu imitieren. Es versucht, sich an seine Umgebung anzupassen, dazuzugehören und nicht aufzufallen. Es lebt mit der ständigen Angst, sich unbeliebt zu machen, wenn es eine Meinung äußert, die nicht derjenigen der anderen entspricht. Zudem zweifelt das Chamäleon stark an den eigenen Ansichten und vermutet, dass die anderen schon Recht haben werden. Deshalb spiegelt das Chamäleon die Meinung und das Verhalten der anderen – damit niemand merkt, dass es keine Ahnung hat.

## Über die Autorinnen

**D**r. Tanja Gabriele Baudson vertritt derzeit die Professur für Pädagogische und psychologische Diagnostik an der Universität Duisburg-Essen, wo sie zu Intelligenz, Hochbegabung und Diagnostik forscht. Sie ist Beisitzerin für Hochbegabtenforschung von Mensa in Deutschland e. V. und bereichert das MinD-Mag jedes Mal durch ihre Artikelserie „Streifzüge durch die Begabungsforschung“.

Kathrin Viergutz ist Redakteurin beim MinD-Mag und betreut dabei das Ressort „Von Ms für Ms“. Derzeit stapelt sie vor allem Artikel auf ihrem Schreibtisch hoch, die noch auf ihre Bearbeitung warten. Da es immer gut ist, hoch hinaus zu wollen, freut sie sich über weitere Artikelvorschläge von unseren Lesern.

### Der Flaschengeist

Der Flaschengeist ist empfänglich für die Bedürfnisse anderer Menschen und besitzt die Gabe, intuitiv zu verstehen, mit welchem Verhalten das Gegenüber zu gewinnen ist. Er reagiert auf die Wünsche anderer, indem er ihnen das gibt, was sie wollen. Der Chef möchte jemanden, der in Diskussionen unerbittlich ist? Der Flaschengeist kann das sein. Der Chef sucht ein offenes Ohr für seine persönlichen Belange? Der Flaschengeist kann das sein.

Der Flaschengeist unterscheidet sich vom Chamäleon dadurch, dass er das Verhalten der anderen nicht imitiert, sondern die von anderen erhoffte Reak-

## Streifzüge durch die Begabungsforschung (LI)



tion erbringt. Das Chamäleon gibt vor, der gleichen Meinung zu sein wie die anderen. Der Flaschengeist sieht, dass in bestimmten Situationen bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen gefordert sind und passt sich selbst flexibel daran an, um die Erwartungen der anderen zu erfüllen.

### Ursachen

**D**as Impostor-Syndrom kann unter anderem folgende Ursachen haben (Young, 2011):

#### Kindheit und Familie

Wer als Kind für alles gelobt wird, tut sich schwer damit, mittelmäßige von großartiger Leistung zu unterscheiden, da die Reaktion des Umfelds nur wenig mit der erbrachten Leistung korreliert. Wer als Kind wenig gelobt wird, geht davon aus, dass die eigene Leistung uninteressant für andere ist. Zudem er-

halten Kinder in Familien mit mehreren Kindern unvermeidbar Labels: Das eine Kind ist das aufgeweckte, das andere das kluge, ... In dieser auferlegten Rolle wächst das Kind auf und traut sich später selbst nicht zu, diese Rolle wechseln zu können.

#### An der Universität

Wer es gewohnt war, in der Schule zu den Besten zu gehören, kann Schwierigkeiten damit haben, in der Uni von den anderen Besten umgeben zu sein und sich mehr anstrengen zu müssen, um mithalten zu können. Wer in der Schule eher zu den Mittelmäßigen gehört hat, kann Zweifel bekommen, ob er den Anforderungen an der Uni gewachsen ist.

#### Selbstständige Arbeit

Vorgesetzte und Kollegen geben die Möglichkeit, die eigene Leistung bewerten zu lassen oder sich selbst mit anderen zu messen. Wenn diese Erfolgskontrolle durch selbstständige Arbeit wegfällt, kann es passieren, dass die eigene Leistung weniger wahrgenommen wird. Zudem kann man sich selbst nur schwer etwas vormachen: Wenn man der eigene Chef ist, neigt man dazu, mit sich selbst sehr streng zu sein und auch kleine Fehler als fatal zu empfinden.

#### Fremdsein

Wer sich in bisher ungewohntem beruflichem oder gesellschaftlichem Umfeld befindet, kann geneigt sein, das Gefühl zu haben, nicht dazuzugehören. So kann das Impostor-Syndrom bei Akademikern, die aus Arbeiterfamilien kommen, besonders stark ausgeprägt sein. Auch der geografische Wechsel kann zu diesem Phänomen beitragen – bei-

Sechs hochgestapelte Impostor-Typen. | Foto: Kathrin Viergutz

# Familiärer Erholungs-Urlaub mit Hund bei einem Mensaner



Verkehrsberuhigte Lage in der Natur  
Großzügige Räumlichkeiten · Hunde-Agility-Platz  
Hallenbad, Saunen, Whirlpool  
Ayurveda- und Wellness-Massagen · Kosmetik · Hundeschule

## PAUSCHALE

### „Sommer-Wellness-Relaxtage im Hundehotel“

**2 Übernachtungen ab 241,-**

3/4-Verwöhnepension, 1x täglich Whirlpool,  
Leihbademantel, 1x Aromaöl-Ganzkörpermassage ca. 55 Min.,  
1x 20,- € Gutschein für eine weitere Behandlung



**Familie Christian Koch (M6420)**

Alzenbergstr. 9 · 94158 Philippsreut  
Tel. 08557-729 · info@haus-waldeck-koch.de

[www.haus-waldeck-koch.de](http://www.haus-waldeck-koch.de)

## Begabungsforschung (LI)

spielsweise der Umzug in ein anderes Land oder von ländlichen in städtische Regionen.

## Behandlung

**W**ie kommt man da wieder raus? Zuerst einmal heißt es: Realistisch bleiben. Wichtig ist, sich und andere realistisch einschätzen zu lernen. Andere Menschen kennt man nur oberflächlich, nämlich so, wie sie sich nach außen hin geben, sich selbst erlebt man auch *behind the scenes*, also mit allen Unvollständigkeiten, die anderen Menschen verborgen bleiben. Andersherum ist das genauso. Zudem hilft der Gedanke, dass es sich kein Arbeitgeber lange leisten könnte, einen Blender zu beschäftigen, der keine Leistung erbringt.

Was Betroffenen häufig fehlt ist die Kontrolle der eigenen Leistung. Deshalb hilft es, eigene Erfolge zu dokumentieren: To-Do-Listen schreiben und nach Erledigung der Aufgaben abhaken, um so Fortschritte sichtbar zu machen. Lob und Komplimente notieren, um sie sich bei der nächsten Krise ins Gedächtnis rufen zu können.

Und zu guter Letzt: Die Erkenntnis, dass das Spielen einer Rolle auch zur eigenen Weiterentwicklung beitragen kann. Der Mensch ist schließlich ein Gewohnheitstier. Fake it 'til you make it!

TANJA GABRIELE BAUDSON  
UND KATHRIN VIERGUTZ

## Literatur

- ▶ Harvey, J.C., Katz, C. (1981). If I'm so successful, why do I feel like a fake? The Impostor Phenomenon.
- ▶ Young, V. (2011). The secret thoughts of successful women. Why capable people suffer from the Impostor Syndrome and how to thrive in spite of it.



**M**eiers ungehaltene Rede“ – so könnte eine Schlagzeile in einer Zeitung lauten. „Ungehalten“ ist ein Wort, das soviel wie „wütend“ bedeutet. Zugleich steht die Vorsilbe „un-“ oft auch für Verneinungen, wie bei „schön“ und „unschön“. Die Schlagzeile liest sich dann so, als hätte Meier die Rede gar nicht gehalten. Solche Mehrdeutigkeiten, auch Ambiguitäten genannt, gibt es in der deutschen Sprache häufig. So könnte man annehmen, dass eine „Bauernbratwurst“ aus Bauern hergestellt wird. Wenn man die „letzte Mahnung“ bekommt, hat man danach seine Ruhe? Oder aus einem Programmplakat: „Fest des Rinderzuchtverbandes München. Zehn Uhr: Ankunft der Rinder. Elf Uhr: Ankunft der Gäste. Zwölf Uhr: Gemeinsames Mittagessen.“ Solche Formulierungen werden „Stilblüten“ genannt und finden sich überall, vorzugsweise jedoch in Kinderaufsätzen: „Am Wochenende ist Papa Sieger bei der Kaninchenschau geworden.“ – „Neben Prunksälen hatten die Ritter auch heizbare Frauenzimmer.“

Viele bewusste oder auch unabsichtliche Sprachspiele funktionieren durch Widersprüche. So kann „ein Verkehrsschild umfahren“ bedeuten, dass ich um das Schild herumfahre. Es kann aber auch bedeuten, dass ich auf das Schild fahre und es dabei knicke. Man kann etwas „aufgeben“ in dem Sinne, das man es in Auftrag gibt, etwa eine Anzeige. Man kann aber auch etwas „aufgeben“, indem man es ganz sein lässt. Man kann eine Leitung verlegen, dann funktioniert sie meist. Man kann aber auch einen Schlüssel verlegen, dann hat man Pech. In einem Sketch aus der Fernsehreihe „Sketchup“ meint

# Widersprüchliches und Mehrdeutiges

Von Stilblüten und Paradoxien

eine im Bett liegende, sehr hässliche Frau zu ihrem Mann: „Als ich eben aus dem Fenster sah, graute der Morgen.“ Ihr Mann korrigiert sie: „... dem Morgen!“ Und es gibt noch mehr solcher Ausdrücke wie „verhören“, „sich anstellen“, „reizend“, „versprechen“, „abdecken“ und „verschieden“. Mir fiel auch der Satz ein: „Ein Gläubiger beschäftigt sich mit der Schuld.“

Paradox ist es, wenn sich drei Leute entzweien. Auch ist es merkwürdig, einen Wassersportler anzufeuern. Man kann im Dunkeln ein helles Bier trinken und trotzdem nichts sehen. Jemanden, der ansteht, sitzen zu lassen, ist unfein. Ein Unternehmer kann sein Unternehmen jemandem übergeben. Dies kann geschehen, wenn Einnahmen die Aufnahme waren.

Die Dichter spielen gern mit widersprüchlichen Aussagen, man nennt dieses Stilmittel „Oxymoron“. Dazu gehört ein Ausdruck wie „bittersüß“ oder „beredtes Schweigen“, „die armen Reichen“, „stummer Schrei“, „weiser Narr“ und „jauchzender Schmerz“. Das Gedicht „Todesfuge“ von Paul Celan verarbeitet den Holocaust durch Verwendung widersprüchlicher chiffrenhafter Ausdrücke: „Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends.“

HARTMUT BLESSING

Warum Prismenfernglas? Prismen stehen für die Buntheit des Lebens, vor allem der Sprache – das Fernglas steht für den Blick über den Tellerrand. Unter dieser Rubrik erscheinen regelmäßig Beiträge zu Sprachspielen und Etymologie.

# Die Abschaffung des Einzelhandels 4.0

Oder: „Das könnten wir Ihnen eventuell bestellen, wenn Sie das unbedingt wollen!“

Diplom-Psychologe Detlef Scheer arbeitet als Trainer, Coach, Autor und Konzeptentwickler.

**N**eulich stelle ich fest, dass mir das Multimesser meines Zauberstabes verloren gegangen ist. Das ist der zweite Zauberstab; den ersten hatte ich geerbt, und diesen habe ich seit gut 27 Jahren. Ich sehe im Netz, dass es ein Ersatzmesser für 9,99 Euro zu kaufen gibt. Eines der Hauptargumente für diesen Hersteller ist, dass man alle Teile seit 1954 nachbekommt und sie garantiert passen. Das Gerät wurde zwar technisch und optisch optimiert, aber immer so, dass alle Anschlüsse gleich blieben und jedes Teil leicht zu ersetzen ist, egal wie alt oder aus welcher Serie.

Meine Frau hat einen Buchladen, und ich mag es auch, wenn es Dinge, die ich brauche, in der Nachbarschaft zu kaufen gibt. Also rufe ich das Geschäft an, das meiner Erfahrung nach seit mindestens 23 Jahren immer alles hatte, was in meiner Küche fehlte. „Nein, wir führen keine Elektrogeräte, tut mir leid!“ – „Knack!“ Telefonat beendet.

Ich rufe zum zweiten Mal an, um zu fragen, wo ich denn so ein Teil kaufen könnte und bekomme tatsächlich drei Hinweise: Ein Baumarkt mit Haushaltsgeräteabteilung, ein Elektrogeschäft mit Kleingeräteabteilung und ein weiteres Geschäft, das zwar nur die Filiale einer Kette sei, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit diese Firma vertreten würde.

Wir? Nein, so etwas haben wir, glaube ich, nicht ...

(1) „Was wollen Sie? Ein Ersatz-Multimesser? Wir haben Sets hier von einer andere Firma, die kosten komplett nur 123,00 Euro!“ ... „Einzelne Messer könnten wir nicht bestellen!“

(2) „Warten Sie, ich muss mir das aufschreiben, was brauchen Sie? Ach so, ja, da muss ich Sie mit unserer Abteilung für Elektrohaushaltsgeräte verbinden!“

... „Ja, bitte? Nein, so etwas haben wir, glaube ich, nicht auf Lager, welche Firma, sagten Sie? Was ist das für ein Gerät? Ist da kein Messer dabei?“ ... „Ach so, ja, es ist weg! Naja, dann weiß ich auch nicht, vielleicht kann man das irgendwo bestellen?“

(3) „Ja, ja, ich weiß, was Sie meinen, ein tolles Gerät, das hatten wir auch, jetzt haben wir ja eine große Küchenmaschine. ... Ach so, ja, das Messer fehlt. Dann müssten Sie das bestellen, nehme ich an. Ach so, naja nee, das haben wir nicht, das müssten wir dann bestellen, aber das dauert natürlich. ... Ich weiß gar nicht, ob wir mit dem Lieferanten einen Vertrag ...“

Ich habe es dann im „Netz“ bestellt, porto- und verpackungsfrei, mit einem Tag Lieferzeit, und kam mir meiner Frau gegenüber wie ein Verräter vor. Sie hätte vermutlich für einen Kunden sofort ein Ersatzmesser für seinen Zauberstab bestellt. Einfach nur, weil es ihr Kunde ist. Aber meine Frau hat wahrscheinlich nicht alle Marmeln im Aschenbecher! Sie lebt von ihrem Job und sie weiß, dass ihre Kunden ihr Einkommen bezahlen. Sie ist eben eine rückwärtsgewandte, konservative, änderungsresistente verschrobene Alte von übergestern. Komisch, so kommt sie mir sonst gar nicht vor.

DETLEF SCHEER

# Bunte Hochbegabte in bunten Leben

## Ein gescheitertes Leben

William James Sidis ist seinen Altersgenossen weit voraus – kognitiv. Alles andere ist kein Gegenstand seiner Erziehung oder mit Glaubenssätzen belegt, die bei konsequenter Anwendung ein Mitleben in der Weltgemeinschaft, nach deren Maßstäben, nahezu unmöglich machen.

William wird nach den Erkenntnissen seines Vaters von Geburt an geistig gefordert und trainiert. Zusammen mit seiner kognitiven Hochbegabung führt dies zu beeindruckenden, sehr frühen wissenschaftlichen Erkenntnissen und einem Studienplatz in Harvard mit elf Jahren. Seine wissenschaftliche Karriere wird trotzdem scheitern, ebenso William in seinem Leben. Seit frühester Kindheit fällt er vor allem durch ein Verhalten auf, dass seine Mitmenschen nicht als wertschätzend empfinden können. Frei nach dem Motto: „Ich muss meinen Mitmenschen dringend mitteilen, welch minderbemittelte Gesellen sie doch sind.“ So handelt er sich von einer Ungeschicklichkeit zur nächsten Fehleinschätzung und verstirbt in tiefer Armut, ohne weitere bemerkenswerte Spuren zu hinterlassen.

Dieses an historischen Figuren aufgehängte Romandebüt ist überaus beeindruckend und extrem spannend zu

## Vier neue Bücher für die Herbsttage

lesen. Leider wird als Nebeneffekt auch das Bild des lebensuntauglichen, sozial inkompetenten Hochbegabten bedient, das tatsächlich eine klare Ausnahme darstellt.

SWEN NEUMANN



► Zehrer, Klaus Cäsar: *Das Genie*  
645 Seiten, 25,00 Euro  
Diogenes Verlag, 2017  
ISBN 978-3-257-86318-5

## Entsetzen

Das Münchhausen-by-Proxy-Syndrom beschreibt ein Krankheitsbild, bei dem eine Person ein Kind „erkranken“ lässt, um es dann zu „retten“. Zumeist sind die Täter Frauen, fast überwiegend handelt es sich um die Mütter der Kinder. Ein solches Verhalten löst zu-

nächst Entsetzen aus, zumal es für die das Kind behandelnden Ärzte schwierig zu entdecken ist und daher oft über Jahre praktiziert werden kann. Schwere psychische Störungen bei der Täterin sind zumeist der Auslöser. M Ulrich, Psychiater und Psychotherapeut, hat als Herausgeber eine Fallstudie vorgestellt, die das entsetzliche Bild einer mehrfach durch Vergewaltigungen



in der frühen Kindheit / Jugend traumatisierten Mutter zeigt, der es durch eine psychotherapeutische Behandlung gelungen ist, ihre diesbezüglichen Zwänge einzudämmen. Sie versuchte, ihre Kinder bereits pränatal zu schädigen und auch danach „erkranken“ zu lassen. Bei ihrem ersten Kind gelingt es ihr, nicht zuletzt aufgrund von dessen Behinderung, ihr Tun geschickt zu verschleiern und als besonders aufmerksame Mutter wahrgenommen zu werden.

Neben M Ulrich beleuchten ein Philosoph, eine Psychologin, eine Juristin und ein Kinder- und Jugendmediziner das Fallbeispiel aus ihrer jeweiligen Perspektive. Dabei gibt es kein schwarz oder weiß. Eine sehr schwierig einzuordnende Erkrankung.

Dieses Buch ist nicht nur spannend, sondern vor allem sehr eindrücklich. Unbedingt lesenswert.

SWEN NEUMANN

- Sachsse, Ulrich: Proxy  
140 Seiten, 24,99 Euro  
Schattauer, 2015  
ISBN 978-3-7945-3153-0

## Messen, messen, entscheiden

Wir suchen besondere Begabungen und Talente. Mit dem Ziel, beruflich exzellente Persönlichkeiten zu entwickeln.

Um diese zu finden, bedarf es – neben einer Definition – geeigneter Messinstrumente, mit denen man diese Begabungen und Talente identifizieren kann. Welche Instrumente sich dann für welche Fördermaßnahmen eignen, ist eine weitere wichtige Fragestellung.

Diverse Autoren stellen ihre aktuellen Erkenntnisse zur Verfügung. M Tanja stellt

mit Ko-Autorin ihr Intelligenzmessverfahren THINK 1–4 vor, das für den Grundschulbereich geeignet ist. Neben weiteren Messverfahren für kognitive Begabungen werden auch Instrumente für musische und motorische Begabungen und Kreativität vorgestellt. Die Identifikation von geeigneten Kandidaten für gymnasiale Begabtenklassen und die Hector-Kinder-Akademien, die großflächig in Baden-Württemberg eingesetzt werden, sowie deren Um-



ANZEIGE



Intelligent, kreativ und emotional begabt?  
Nicht nur schnell im Kopf, sondern auch erfindungsreich & empfindungsreich?  
Du willst entdecken, was noch alles in dir schlummert?  
Dann mach dich auf den Weg - wir begleiten dich dabei!  
[www.hochbegabung-hochsensibilität.de](http://www.hochbegabung-hochsensibilität.de)





setzung finden ebenso Platz wie die generelle Auseinandersetzung mit dem Einsatz im schulischen Umfeld und deren Protagonisten.

Ein lesenswerter und spannender Überblick über aktuelle Trends.

SWEN NEUMANN

- ▶ Trautwein, Ulrich; Hasselhorn, Marcus (Hrsg.): Begabungen und Talente  
271 Seiten, 17,99 Euro  
Hogrefe Verlag, 2017  
ISBN 978-3-8017-2846-5

### Gereimtes – Gedichte

Sind Bücher von Psychotherapeuten für Hochbegabte interessant? Zumindest basieren sie auf eigenen Erfahrungen und entwickeln daraus Möglichkeiten, sich als hochbegabte Person gespiegelt zu sehen und so auch Hilfe zu erfahren. Der Nachteil ist, dass die Perspektive zwangsläufig die Probleme eines hochbegabten Lebens in den Vordergrund stellt.

Genau diese Aspekte prägen auch das vorliegende Buch. Es ist erfreulich, wenn darauf hingewiesen wird, dass Hochbegabte Probleme haben. Es eröffnet Hochbegabten die Möglichkeit, Verständnis zu erfahren und anderen, eine neue Perspektive auf bestimmte Verhaltensweisen zu bekommen. Allerdings entsteht auch der Eindruck, als seien alle Hochbegabten so. Der Autorin gelingt es vor allem, viele Wesensmerkmale auf den Punkt zu bringen, ohne diese zu werten. Und sie legt einen anderen Umgang mit Hochbegabten insbesondere im schulischen und beruflichen Umfeld nahe. Erfreulich ist die Auseinandersetzung mit dem Leben hochbegabter Erwachsener. Dazu finden auch die „problemfreien“



Hochbegabten Erwähnung. Insgesamt geht die Autorin durchgängig sehr kritisch mit ihren Berufskollegen um.

Diese weitere, sich ausführlich mit hochbegabten Erwachsenen beschäftigende Publikation ist eine lesenswerte Ergänzung zu den Büchern von Andrea Brackmann und Katharina Fietze.

SWEN NEUMANN

- ▶ Siaud-Facchin, Jeanne: Zu intelligent, um glücklich zu sein?  
320 Seiten, 12,99 Euro  
Goldmann Verlag, 2017  
ISBN 978-3-442-17639-7

### Was rezensieren wir?

**B**ücher, zu denen Rezensionen für das MinD-Magazin geschrieben werden, sollten mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- ▶ Es handelt sich um einen Ratgeber, ein Fach- oder Sachbuch, in dem eines der Themen Hochsensibilität, Hochbegabung oder Intelligenz (Hirnforschung) den Schwerpunkt bildet.
- ▶ Der Protagonist oder die Protagonistin des Buches ist hochbegabt.
- ▶ Das Buch ist von einem Mensaner oder einer Mensanerin geschrieben worden oder diese haben einen Artikel in einem Sammelband veröffentlicht.
- ▶ Es handelt sich um ein Buch über Mensa oder eine andere Vereinigung für hochbegabte Menschen.

Des Weiteren passen, soweit Platz ist, auch Bücher zu Themen, die viele Mensaner betreffen und interessieren könnten, zum Beispiel, weil sie aus dem beruflichen Umfeld einer Vielzahl von Mensanern stammen. Ausgenommen sind Bücher mit vorrangig politischem Inhalt.

Allerdings ist der Platz begrenzt, und daher kann auch nicht jedes Buch einen Platz im MinD-Magazin finden.

SWEN NEUMANN

# Alles klar!

## Von reinigenden Rechen, sinkendem Sand und lebensgefährlichen Latrinen



**A**ls ich mit meiner Kaffeetasse auf den Dachboden komme, hängt MinDrago am offenen Dachfenster. Offensichtlich hat er dort irgendwas Hochinteressantes entdeckt. Als er mich sieht, fuchtel er aufgeregt mit den kurzen Armen: „Was ist das denn? Wein? Cognac? Whisky?“ Mir ist völlig unklar, was er meint,

bis ich seinem ausgestreckten Zeigefinger mit dem Blick folge. Auf der Terrasse steht ein altes Holzfass. Tja, da muss ich die Bestie leider enttäuschen. „MinDrago, das ist ganz einfach ein leeres altes Fass. Das hat meine Schwester mir geschenkt.“ Ein zweifelnder Seitenblick trifft mich. „Was willst du denn damit? Besonders dekorativ ist das ja nicht gerade.“ – „Doch, finde ich schon. Auf jeden Fall sehr viel schöner als die grünen Plastiktonnen aus dem Baumarkt. Ich möchte damit das Regenwasser auffangen. Dann habe ich kostenloses Wasser für den Garten.“ So wie MinDrago schaut, leisten seine Hirnzellen gerade Schwerstarbeit. „Kostenlos? Häh? Da

kommt doch immer so viel Wasser aus dem Hahn, wie man gerade braucht.“

Manchmal ist meine Intelligenzbestie etwas ... weltfremd. „Liebe Bestie – du glaubst doch nicht im Ernst, dass man das Wasser gratis bekommt? Ich zahle jeden Monat eine ordentliche Summe an die Stadtwerke, damit die Wasserhähne laufen.“ Das Bestienhirn rattert weiter. „Das ist aber total ungerecht! Die Stadtwerke MACHEN das Wasser doch nicht, das ist doch schon vorher da.“ Ich muss lachen. „Nein, aber sie liefern es. Die ganze Technik, um uns hier so bequem mit Wasser zu versorgen, ist aufwendig und teuer. Ganz zu schweigen von der Reinigung.“ Jetzt fällt wohl endlich der Groschen – selten genug, dass MinDrago mal etwas nicht sofort besser weiß. Hat sich jetzt auch erledigt – er geht sofort in die „Ich-erkläre-dir-jetzt-mal-die-Welt“-Position, rückt die Brille zurecht und legt los: „Ja klar! Das Klärwerk! Ein echtes Wunderwerk der Technik! Weißt du eigentlich, wie das funktioniert?“ Ich denke nach. „Ja, schon. Das Wasser wird durch verschiedene Becken geleitet.“ MinDrago wartet und schaut mich fragend an. „Ist das alles?“ Ich gebe zu, dass mein Wissen über Klärwerke einige Jahre alt ist. „Es stinkt da ziemlich“, ergänze ich etwas hilflos. MinDragos Miene verfinstert sich. „Du hast also null Ahnung! Wie peinlich!“

### Das Größte heraus

Bevor ich Gelegenheit habe, mich angemessen zu schämen, startet die Intelligenzbestie ihren zu erwartenden Vortrag. „Aalso – das Ganze startet mit dem Sammeln der Abwässer in der Kanalisation. Von dort wird das verschmutzte Wasser erst einmal in ein Pumpwerk geleitet. Da wird es über



Druckleitungen zu den Klärwerken befördert.“ Ich versuche mir vorzustellen, wie diese Brühe wohl aussehen mag. Doch MinDrago redet schon weiter: „Dann kommt als erste Reinigungsstufe die Rechenanlage. Das hat nix mit Rechen zu tun, sondern da fischen große Rechen die groben Verschmutzungen aus dem Wasser. Hygieneartikel, Steine, Laub und so was. Die Rechen haben verschiedene Größen und werden immer feiner, um auch kleine Gegenstände aus dem Wasser zu bekommen.“ In meinem Kopf entstehen unschöne Bilder von stinkenden Abfallbergen. „Was macht man denn mit diesen ekligen Resten, MinDrago?“ Auch das weiß mein intelligenter Mitbewohner natürlich: „Die Reststoffe werden gewaschen und in einer Presse entwässert. Danach werden sie verbrannt oder kompostiert.“

Während ich noch über diese Informationen nachdenke, hat sich MinDrago schnell mit einem Stück Schokolade gestärkt – einen empfindlichen Magen hat er also nicht. Und weiter geht's: „Der nächste Schritt ist der Sandfang. Wie

der Name schon vermuten lässt, werden hier mineralische Stoffe wie Sand, Kies, Steine und auch kleine Glasscherben aus dem Wasser entfernt. In diesem Becken wird eine Strömung erzeugt, die dafür sorgt, dass sich die festen Bestandteile am Beckenboden, meist in langen Rillen, absetzen. Sie werden von einer Vorrichtung zu einem Trichter geschoben. Früher wurde der Sand entsorgt, heute, in modernen Anlagen, wird er gewaschen und entwässert und wiederverwendet, zum Beispiel im Straßenbau.“ Irgendwie gut, dass man so viele Reststoffe wiederverwenden kann. Bevor ich das zum Ausdruck bringen kann, redet MinDrago bereits weiter. „Jetzt kommt das erste sogenannte Klärbecken. Es ist das Vorklärbecken. Das Wasser fließt hier sehr langsam. Dadurch können sich Schlammpartikel am Boden absetzen und schwimmfähige Teile an der Oberfläche sammeln. Letztere werden abgefischt, der Schlamm wird von einem Räumgerät in einen Trichter geschoben. Er wird entwässert und verbrannt oder er kommt in den Faulturm. Dort wer-

Luftaufnahme einer Kläranlage bei Em-den. | Foto: Bin im Garten (CC-Lizenz)

den die Gase, die bei dem Faulprozess entstehen, aufgefangen. Man kann sie zur Energiegewinnung nutzen, zum Beispiel in Blockheizkraftwerken.“ Interessant. Wieder keine Reste. „Ist das Wasser denn jetzt schon sauber?“ Die Bestie rollt mit den Augen. „Nein. Natürlich nicht. Erst ungefähr 30 Prozent der organischen Stoffe sind jetzt entfernt. Nun kommt die biologische Stufe des Klärvorgangs. Sie verläuft genauso wie

die Selbstreinigung von Gewässern. Im Belebungsbecken werden die im Abwasser gelösten organischen Stoffe sowie Phosphate und Stickstoffverbindungen abgebaut. Das erledigen Bakterien und andere Mikroorganismen, die den sogenannten belebten Schlamm bilden.“

### **Fleißige Helfer im lebendigen Schlamm**

Klingt in der Tat ziemlich lebendig. „Cool, dass ausgerechnet Bakterien das Wasser säubern. Man denkt bei Bakterien ja eher an Krankheiten und Infektionen.“ Diese Bemerkung findet die Bestie erwartungsgemäß eher doof. „So ein Blödsinn. Ohne Bakterien, auch in und auf unserem Körper, könnten wir gar nicht leben. Die kleinen Helfer in der Kläranlage bekommen optimale Bedingungen, damit sie ihren Job erledigen können: Der erste Teil des Beckens ist fast ganz sauerstofffrei. Dadurch wird eine vermehrte biologische Entfernung der Phosphate aus dem Abwasser möglich. Danach wird sehr viel Sauerstoff in das Abwasser gebracht, durch das Einblasen von Druckluft. Mit Sauerstoff und Nahrung versorgt, können sich die Bakterien innerhalb von 24 Stunden im Verhältnis eins zu einer Million vermehren. Und fleißig arbeiten.“ Der Gedanke an diese harte Arbeit scheint MinDrago sehr mitzunehmen – er muss sich schnell mit einem Stück Schokolade stärken. Bevor ich aber Zwischenfragen stellen kann, redet er bereits weiter: „Am Ende kommt dann das Nachklärbecken. Hier kann der belebte Schlamm sich in Ruhe absetzen. Das dauert einige Stunden. Er wird dann, wie im Vorkklärbecken, von Räumern in einen Trichter geschoben. Ein Teil des Schlammes kommt zurück in das Belebungsbecken,

ANZEIGE



Hoch  
hinaus?

eigenart®

**eigenart®**  
**Coaching & Training**  
**Corinna Kegel**

**Praxis:** Rothenbaumchaussee 17  
(Curio-Haus), 20148 Hamburg

**Büro:** Henry-Budge-Str. 19  
22297 Hamburg

Telefon 040-85 15 94 34

Telefon mobil 0151-11 66 73 73

hochbegabt@eigenart-coaching.com

**www.eigenart-coaching.com**



Coaching und  
Workshops für  
Hochbegabte  
und Hochsensible



um dort die Konzentration an Mikroorganismen hoch genug zu halten, der Rest wird, wie gehabt, weiterverwendet.“ Oh – schon fertig! „Und was passiert dann mit dem Wasser? Kommt es dann wieder aus dem Hahn?“ MinDrago schüttelt den Kopf. „Nein. Auch die beste Kläranlage kann Abwässer nicht zu 100 Prozent reinigen. Das geklärte Wasser wird in den nächstgelegenen Fluss oder Bach geleitet.“

Mir fällt etwas ein. „Wie lange gibt es schon Kläranlagen?“ Auch da weiß die Intelligenzbestie natürlich die Antwort: „Ende des 19. Jahrhunderts gab es die ersten Anfänge. Das waren die Rieselfelder. Auf

einem Rieselfeld wird das zugeleitete Abwasser durch den Boden als Filter gereinigt. Da die Pflanzennährstoffe des Abwassers (insbesondere Phosphor und Stickstoff) den Boden düngten, konnte dieser gleichzeitig für den Anbau von Gemüse und Getreide genutzt werden. Das nahm aber viel Platz weg, und die vermehrten Schadstoffe, die durch die Industrialisierung zunahmen, konnten so nicht bewältigt werden. 1887 ging die erste deutsche Kläranlage mit vier Absetzbecken, Sandfang und Rechenanlage in Frankfurt-Niederrad in Betrieb. Fünf Jahre später wurde in England das erste biologische Reinigungsverfahren für Abwässer entwickelt. 1895 entstand das erste biologische Klärbecken in Deutschland.“

### Tod im Kot

Ein Schnell-Lehrgang in Sachen Abwasserklärung – ich schulde der Bestie Dank: „Toll, MinDrago, dann hätten wir das mit



dem Abwasser ja geklärt.“ MinDrago verzieht angesichts des platten Wortwitzes gequält das Gesicht. „Wir sollten sehr dankbar für diese Entwicklung sein. So bleibt uns das Schicksal der Teilnehmer des Reichstags von Kaiser Friedrich I. erspart. Der fand 1184 im Erfurter Schloss statt. Zu dieser Zeit sammelte man die Fäkalien aus den Latrinen in einer Grube. Die sehr selten geleert wurde. Bei der Versammlung des Reichstags brach der Boden des Prunksaales ein. Die Menschen stürzten ins Erdgeschoss, wo der Boden ebenfalls brach. Und unglücklicherweise befand sich direkt darunter eine solche Fäkaliengrube, die randvoll war. Viele Menschen starben.“

Au weia ... „Du meinst, sie ertranken in ...?“ MinDrago nickt: „So ist es. Tod im Kot. Der Vorfall ging in die Geschichte ein als ‚Erfurter Latrinesturz.‘“

Was für ein scheußlicher Gedanke. Ich glaube, jetzt brauche ich erstmal ein Glas Wasser. CORDULA & MINDRAGO

Faulturm eines Klärwerkes. | Foto: Hermann Hammer (CC-Lizenz)

# Indianer und Chancengleichheit

### Ein Rückblick auf den Oktober 2007

Im MinD-Magazin Nummer 60 kann man wieder ein wenig in Erinnerungen schwelgen: Es geht um rauchfreie Zonen, um Indianernächte im Tipi und um Chancengleichheit für Schülerinnen und Hausfrauen.



## Underachievement

Vor zehn Jahren war das Thema Underachievement im Verein deutlich präsenter als heute, und so gründete sich 2007 die PhoenIGS, die SIG für Underachiever, die auch heute noch aktiv ist.

Außerdem werden die Bücher von Andrea Brackmann rezensiert – „Ganz normal hochbegabt“ und „Jenseits der Norm – hochbegabt und hoch sensibel?“ –, die für viele Mensaner große Aha-Effekte bereithalten.

Beide Bücher kann man übrigens im Mensa-Archiv bei Peter Weißmüller ausleihen!

## Tipi-Abenteuer der Mensa-Kids

Jana und Oliver aus Thüringen luden MensaKids samt Eltern und Geschwister in ihr Forsthaus, um gemeinsam im Tipi zu übernachten. Leider setzte nach dem Aufbau von Tipi und Schwitzhütte Dauerregen ein, der dem Spaß jedoch kein Ende bereiten konnte.

## Nationaler Testtag

Der 16. September 2007 war ein Tag der Rekorde: Mehr als 1100 Menschen nahmen an insgesamt 74 Test-Terminen

in 42 Städten teil – so viele wie noch nie! Allein in München stellten sich über 100 Neugierige den komplexen Aufgaben. Im Vorfeld gab es eine große medienbegleitete Werbekampagne, die sich für den Verein offensichtlich gelohnt hat.

## Mensa meets MHN

Für Mitte November 2007 haben sich Mensa und das Mensa Hochschulnetzwerk zusammengetan, um ein gemeinsames Herbstfest zu organisieren – eine Art MinD-Akademie in klein und mit Leipzig im Fokus.

## Mensaner und ihre Geschichten

Ramona Worbs stellt sich als neue Kids-&Juniors-Koordinatorin vor und erzählt von ihren Anfängen sowie den aktuellen Veranstaltungen bei Mensa.

Mit Wolfgang Schwab lernen wir einen Mensaner von nebenan mit einem für den Verein eher untypischen Beruf kennen: Er ist Landwirtschaftsmeister. Den Hof hat er vom Vater übernommen und



Damals wie heute: M Wolfgang Schwab ist Landwirtschaft aus Leidenschaft.

ihm mit artgerechter Schweinehaltung ein eigenes Profil gegeben. Mit Erfolg, denn auch 2017 kann man nach wie vor in Wolfgangs Bauernladen in Hockenheim in Nordbaden hochwertige landwirtschaftliche Produkte einkaufen.

Günter Wulf interviewte Michael M. Iloff, auch bekannt als Moses, zu seiner Auswanderung nach Kalifornien. Bei seinem Weggang war Michael bereits seit 40 Jahren bei Mensa, gab aber seine Mitglieds-Nummer neun ab, um zu American Mensa zu gehen. Laut Internetrecherche ist er immer noch in den USA und dort ziemlich aktiv.

## Chancengleichheit

Merle Prehn schrieb 2007 eine preisgekrönte und viel beachtete Arbeit zum Thema „Chancengleichheit in der Schule?“ aus der Innensicht einer hochbegabten Schülerin. Die Arbeit findet man auch heute noch im Internet und in Mag Nummer 60 auf sieben Seiten zum Nachlesen.

Ulrike Krämer-Frei schreibt eine Antwort auf den Beitrag von Anuschka Werner aus Mag 59 zum Thema „Hausfrauen bei Mensa“. Sie hält fest, dass das Hausfrauen-Dasein auch irgendwann zu einer Sackgasse werden kann und Hochbegabung nicht unbedingt dabei hilft, wieder im Berufsleben Fuß zu fassen.

## Reise durch die Begabungsforschung

Tanja Gabriele Klein (Baudson) beginnt ihre Reihe zur Begabungsforschung, die im Laufe der Jahre eine feste Größe im MinD-Mag wurde.

Im ersten Teil geht es in einem dreiseitigen Artikel um Alfred Binet und die Entwicklung der ersten Intelligenztests vor über 100 Jahren.



## Experimente und Geschichten

Nicole Schuster wartet auf der Kinderseite wie immer mit spannenden Experimenten und interessanten Fakten auf, die auch von Erwachsenen überprüft werden dürfen.

Außerdem bietet Mag Nummer 60 gleich zwei Geschichten: Science Fiction von Klaus Schulze-Hartung und eine Posse von Oliver Kröning, der als Nachfolger von Mag-Chefredakteur Oliver Kruse vorgesehen war, das Amt aber nie angetreten hat. Dazu kommen wir aber erst nächstes Jahr.

## Buntes Ende

Die letzte Seite ist wieder Gerhard Schildt vorbehalten, dessen siebenteiliges Essay „Der Sinn des Lebens“ sich dem Ende nähert.

Im nächsten Mag wird es winterlich – der Dezember 2007 wartet auf uns!

MELANIE LAHMER

## Link

► <http://mind-mag.de/link/archiv/60>

Beim Aufbau des Tipis. | Foto: Ramona Worbs



**Wir fördern Ihr hochbegabtes Kind**

### **Wer wir sind**

Das Labor Logizack bietet Förderkurse für hochbegabte Kinder und Jugendliche an.

### **Unsere Kurse**

In unseren Kursen werden spannende Inhalte anhand von Experimenten erforscht.

### **Potentialförderung**

Hier wird gemeinsam gegen die Langeweile gekämpft und so Freunde fürs Leben gefunden.

**Die Kurse finden regelmäßig in Kleingruppen statt und der Einstieg ist jederzeit möglich!**

**Kreativität und Eigensinn sind erwünscht:  
Im Labor werden sogar die Ostereier schwarz bemalt!**

LABOR LOGIZACK gGmbH  
Winterhuder Weg 27  
22085 Hamburg

Tel: 040/36 16 42 72  
[www.labor-logizack.de](http://www.labor-logizack.de)  
[info@labor-logizack.de](mailto:info@labor-logizack.de)





VON BIRGIT SCHOLZ

**D**ie rein private Initiative von Ms für Ms wurde im Oktober 1996 von den langjährigen Ms Frank Pirman und Günter Wulf ins Leben gerufen und wird seit 2009 von mir verwaltet. Der Sozialfonds ist rechtskonform vollständig unabhängig vom Verein MinD. Diese Unabhängigkeit vom Verein ist aus Gründen der Verschwiegenheit unabdingbar. Der Sozialfonds speist sich aus zweckgebundenen, privaten Geldspenden von Mensa-Mitgliedern.\*

Das MinD-Ehrenmitglied Günter Wulf prüft meine Geldverwaltung gegen. Dieses Vier-Augen-Prinzip schützt mich vor eventuellen unberechtigten Unterstellungen. Günter Wulf hat auch Jahr für Jahr in seiner Telefonaktion diejenigen Ms auf den Sozialfonds hingewiesen, die den Mitgliedsbeitrag nicht bezahlen konnten. Auch die Mensa-Geschäftsstelle, Cirsten Novellino, und unsere Mensa-Kasse, Edith Wibberley, vermitteln diejenigen an den Mensa-Sozialfonds, die sich wegen finanzieller Probleme bei ihnen melden. Bei Bedarf ist Frank Pirman mein Stellvertreter und Ansprechpartner für Ms, die Unterstützung benötigen. Diese Zusammenarbeit hat sich über die Jahre bewährt.

### Was will der Mensa-Sozialfonds?

Der Mensa-Sozialfonds möchte denjenigen Ms helfen, die unvermutet und vorübergehend in eine finanzielle Notlage geraten. Wir wollen genau dann ermöglichen, die Mitgliedschaft in unserer Vereinigung zu erhalten, wenn die betroffenen Ms entgegen allem Willen bisherige Sicherheiten verloren haben und an vielem nicht mehr teilnehmen können. Denn gerade in diesen Zeiten

\* Allen, die in den vergangenen 20 Jahren dem Sozialfonds mit ihren Spenden geholfen haben, ein herzliches Dankeschön!

# Oft geht was mit uns

## Zinsloses Darlehen statt Zuschuss



Birgit Scholz verwaltet den Mensa-Sozialfonds. | Foto: Passauer Neue Presse – Christoph Kleiner

kann ein soziales Netzwerk, wie es Mensa darstellt, für einen Menschen sehr wichtig sein.

### Was zählt als Notlage?

Scheidung, Insolvenz, Krankheit, Unfall, Behinderung, Arbeitsplatzverlust – das sind die Situationen, in denen wir hoffen, dass sich die Betroffenen an uns wenden, damit wir ihnen mit einem vorgestreckten Mitgliedsbeitrag helfen können. In Einzelfällen überbrücken wir mit solchen zinslosen Darlehen auch die Zeit, in der Studierende auf den BAföG-Bescheid warten, weil unterhaltsrechtliche Fragen mit den Eltern geklärt werden müssen, bis ein Studentenjob gefunden, bis die Promotion fertig ist, wegen der nicht mehr gejobbt werden

kann, und ähnliches. Nicht dazu zählen ein geplanter Hausbau, eine Schwangerschaft (weder gewollt noch ungewollt), ein geplantes Studium und ähnliches.

### Was tun wir?

Ich verlange weder schriftliche Belege noch die Offenbarung persönlicher Details. Ich bespreche mit den Betroffenen ihre Situation am Telefon. Wir überlegen miteinander, ob es sinnvoll ist, Geld für den Mitgliedsbeitrag zu leihen. Mir ist dabei die Einschätzung der Betroffenen wichtig.

Kommen wir überein, strecken wir aus dem Mensa-Sozialfonds einen Mitgliedsbeitrag als zinsfreies Darlehen vor. In sehr seltenen Einzelfällen tun wir das auch im Folgejahr, aber nur dann, wenn sich bereits konkrete Wege zu einer Verbesserung der finanziellen Situation aufgetan haben. Alles andere wäre nur eine Steigerung von Schulden. Und das wäre unsozial. Die Darlehen sollen dann zurückgezahlt werden, wenn sich die finanzielle Situation stabilisiert und der nächstjährige Mitgliedsbeitrag gesichert ist. Mit dem zurückgezahlten Darlehen helfen wir anderen Ms in Notlagen. Auf diese Weise unterstützten wir in gut 20 Jahren viele Ms in Notlagen mit relativ wenig Geld. Wir möchten nicht ständig mit offener Hand mehr Geld erbitten.

Wir werden allerdings sehen, wie sich ab 2018 die Situation des Sozialfonds gestaltet. Mit der Erhöhung des Mitgliedsbeitrags um 25 Prozent müssen wir auch 25 Prozent mehr Geld für notwendige Darlehen bereitstellen können. Vermutlich werden wir auch mehr Anfragen als bisher bekommen. Deshalb kann es gut sein, dass wir um Geld bitten müssen. Vielleicht können die Befürworter der Erhöhung des Mitgliedsbeitrags dem

Mensa-Sozialfonds elf Euro für ein M in einer Notlage zukommen lassen? Das wäre eine faire Sache.

### Warum wird der Beitrag nur geliehen?

Wir machen aus Ms in Krisensituationen keine Almosenempfänger. Das wäre selbstgefällig und unsozial. Wir haben Mitgefühl, das stärkt, aber kein Mitleid, das schwächt. Wir leihen das Geld für einen Mitgliedsbeitrag, weil wir darauf vertrauen, dass das betreffende Mensa-Mitglied in absehbarer Zeit seine Situation wieder verbessert. Wir trauen ihm oder ihr genau das zu. Wir verlassen uns darauf, dass die Ms das geliehene Geld zurückzahlen. Die meisten können ihre diesbezüglichen Vereinbarungen mit mir einhalten. Sofern sich Rückzahlungen verzögern, geben sie mir kurz Bescheid. Erhalte ich tatsächlich wider Erwarten drei Jahre lang keine Rückzahlung und keine Nachricht, frage ich nach.

### Wann fragt man beim Sozialfonds spätestens an?

Wer im Herbst des Jahres bereits ahnt, dass der Mitgliedsbeitrag im kommenden Januar nicht bezahlt werden kann, sollte mich schon im November ansprechen. Wir können so unnötige Rücklastgebühren oder Mahngebühren vermeiden, die den geliehenen Betrag nur erhöhen würden.

Ich hoffe, dass damit der naturgemäß im Verborgenen arbeitende Mensa-Sozialfonds etwas transparenter wurde. Einzelne Fragen kann ich gerne beantworten.

### Telefon und E-Mail

- Telefon 0 86 71-8 55 91
- [mind\\_sozialfonds@web.de](mailto:mind_sozialfonds@web.de)

**M**anchmal bedarf es mehrerer Anläufe, wenn man etwas Größeres organisieren möchte. Im Falle des bereits seit Längerem geplanten Medienworkshops mit Teilnehmern der verschiedenen Medienressorts (Eddies, Mag, Presseteam plus Vorstand (Jens und Thomas) plus IT) gestaltete sich dies, unter anderem aufgrund der Vorstandssituation, etwas schwieriger. Allen Herausforderungen zum Trotz und Dank der Organisation vor Ort durch Elisabeth fanden wir kurzfristig ein Tagungshotel, welches über die entsprechenden Räumlichkeiten und Unterkünfte für etwa 30 Teilnehmer verfügte. So konnte nun der Medienworkshop vom 25. bis 27. August in Münster stattfinden. Ziel des Workshops war es, in mehreren Gruppenarbeiten verschiedene Fragestellungen zu bearbeiten, sodass die Teams bis zum Aktivenseminar im Oktober die eine oder andere Hausaufgabe zu erledigen haben. Dort sollen die Ideen schließlich weiterentwickelt werden.

Sara Köser, Ex-Chefin des MinD-Magazins, moderierte das Wochenende.  
| Foto: Nicolai Meyer-Mohnert

# Gut Ding will Weile haben

## Synergien suchen und finden

Die Medienressorts von Mensa trafen sich in Münster, um gemeinsam über die Medienlandschaft des Vereins zu diskutieren und diese weiterzuentwickeln

Um etwas Abwechslung in den Workshop zu bringen und eine andere Perspektive auf die Medienarbeit zu ermöglichen, konnte Frank Polke von den Westfälischen Nachrichten als externer Referent gewonnen werden. Er gab Einblicke in den Alltag eines regionalen Zeitungsverlags und die Herausforderungen durch die Digitalisierung. Der Vortrag war interaktiv, sodass die Teilnehmer auch ihre Fragen loswerden konnten. Wenn man bedenkt, dass er Mensa bis zu diesem Zeitpunkt nur als „Studentenkantine“ kannte, so konnten wir doch einige Punkte als Ideen mitnehmen, wie wir unser Profil für die Öffentlichkeit zukünftig schärfen können.

Im Anschluss ging es in die verschiedenen Arbeitsgruppen, die sowohl ressortübergreifenden also auch ressortinternen Austausch ermöglichten. Neben der Fragestellung zu verschiedenen Plattformen (Welche brauchen wir? Welche verwenden wir überhaupt? Welche nutzen wir wie?) wurde auch über mögliche Synergien zwischen den Ressorts gesprochen. Denn: Wenn Mensa eines hat, sind es jede Menge (Medien-) Inhalte. Und hier stellte sich nun die Fra-



ge: Können diese möglicherweise nicht nur auf einem Medium erscheinen, sondern auch auf einem anderen? Wo bietet es sich an? Wo gibt es eventuell Grenzen (zum Beispiel rechtliche Themen)? Da Diskussionen unter Mensanern bekannterweise sehr intensiv und ausufernd werden können, erklärte Sara sich bereit, die Moderation des Workshops und der zentralen Diskussionsrunden zu übernehmen. Diskutiert wurde dabei teilweise in großer Runde bis spät in die Nacht.

Nun stellen sich sicherlich viele Leser die Frage nach den konkreten Ergebnissen dieses Workshops.

Um zu zeigen, wie ressortübergreifenden Arbeiten funktionieren kann, wurden zwei Projekte auf den Weg gebracht, die zeigen sollen, wie die enge Zusammenarbeit unter Einsatz verschiedener, be-

reits bestehender Technologien möglich ist. Die Zwischenergebnisse sollen beim Aktivenseminar vorgestellt werden.

Der Workshop hat zudem gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch untereinander ist. Sowohl in den eigenen Teams als auch darüber hinaus.

Insgesamt lässt sich eines festhalten: Das Rad muss nicht gänzlich neu erfunden werden. Viele Ideen sind im Verein schon vorhanden und wurden auch teilweise in der Vergangenheit bereits diskutiert. Die Herausforderung hierbei ist jedoch, die Ideen und Neuerungen auf den Weg in die Umsetzung zu bringen und nachzuhalten. Und genau hier ist Teamwork angesagt. Die Medienressorts können einiges leisten, jedoch sind sie auf die Zuarbeit und Unterstützung aus den anderen Bereichen angewiesen. Dies kann die Zulieferung von Texten zu verschiedensten Themen für das Mag und die Ortsblätter sein. Oder die lokale Pressearbeit wie das Bekanntgeben von Stammtischterminen im lokalen Anzeigenblatt durch die LocSecs. Beides sind Beispiele, die helfen, die Sichtbarkeit von Mensa nach innen und nach außen zu erhöhen. Und davon profitieren schlussendlich nicht nur die Medienressorts, sondern wir alle als Verein.

Wir hoffen nun, dass es uns gelingt, den gesammelten Schwung in die kommenden Monate mitzunehmen.

Ein großes Dankeschön gilt den Teilnehmern der Medienressorts für den regen Austausch, aber auch dem Vorstand, der diesen Workshop möglich gemacht und somit die Rahmenbedingungen geschaffen hat. Auch war es hilfreich, Gordon und Marc aus dem IT-Team vor Ort zu haben. So konnten technische Fragen auf kurzem Weg geklärt werden.

SIMONE DOGU

ANZEIGE

# VON BÜLOW EDUCATION

Die Spezialisten für Internate in Grossbritannien



MIT FIRMENSITZ BEI OXFORD, NUR EINEN KATZENSPRUNG VON DEN BESTEN INTERNATEN ENTFERNT

LATIN AND GREEK SERVE AS A KEY TO THE NAMES OF THE 206 BONES IN YOUR BODY

AUF DER SUCHE NACH EINER SCHULE, DIE DIE TALENTE IHRES KINDES RICHTIG FÖRDERT? DANN SPRECHEN SIE MIT UNS ÜBER BRITISCHE INTERNATE

INFO@BULOWEDUCATION.COM  
TEL: +44 (0) 1235 838540  
WWW.BULOWEDUCATION.COM



**B**esuchen Sie unsere traumhafte Urlaubslocation abseits der „Always-on“-Zivilisation inmitten der faszinierenden Landschaft der Südeifel, im Luftkurort Irrel.

Freunde der Erholung werden bei uns sicher nicht zu kurz kommen. Genießen Sie unsere berühmten Schlampackungen für Jung und Alt rund um die Uhr. Lassen Sie sich in einem Kanu auf der Sauer treiben oder hangeln Sie sich im Erlebniskletterwald von Baum zu Baum. Wer lieber klassisch wandert, kommt in der Umgebung sicher auf seine Kosten. Es gibt Burgen, Flüsse und Schluchten zu entdecken, und wer dabei noch gerne Rätsel löst, dem sei der IronM ans Herz gelegt (Achtung: Hochbegabtschnitzeljagd, Teilnahme auf eigene Gefahr!). Wer danach immer noch nicht genug von Rätseln hat, kann einen eigenen Escape Room entwerfen und anschließend in der Gruppe testen.

Das kulturelle Angebot in der Südeifel sucht ebenfalls seinesgleichen. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, werbefreie Türkischkurse zu besuchen und Esperanto zu lernen. Wollen Sie Ihren verkopften Tagestätigkeiten entkommen, so können Sie bei uns Pois basteln oder Becher möglichst formvollendet stapeln. Liegen Ihnen eher die schönen Künste, so können Sie bis zur Schmerzgrenze durch musikalische Höhen und Tiefen lustwandeln oder Gitarre spielen lernen. Bei geistiger Langeweile können Sie Ihr Wissen beim Zeltquiz in zahlreichen Gebieten der Popkultur, Natur und Technik testen.

I'm the chef ... Got a problem with that? – Nicolai beim Grillen

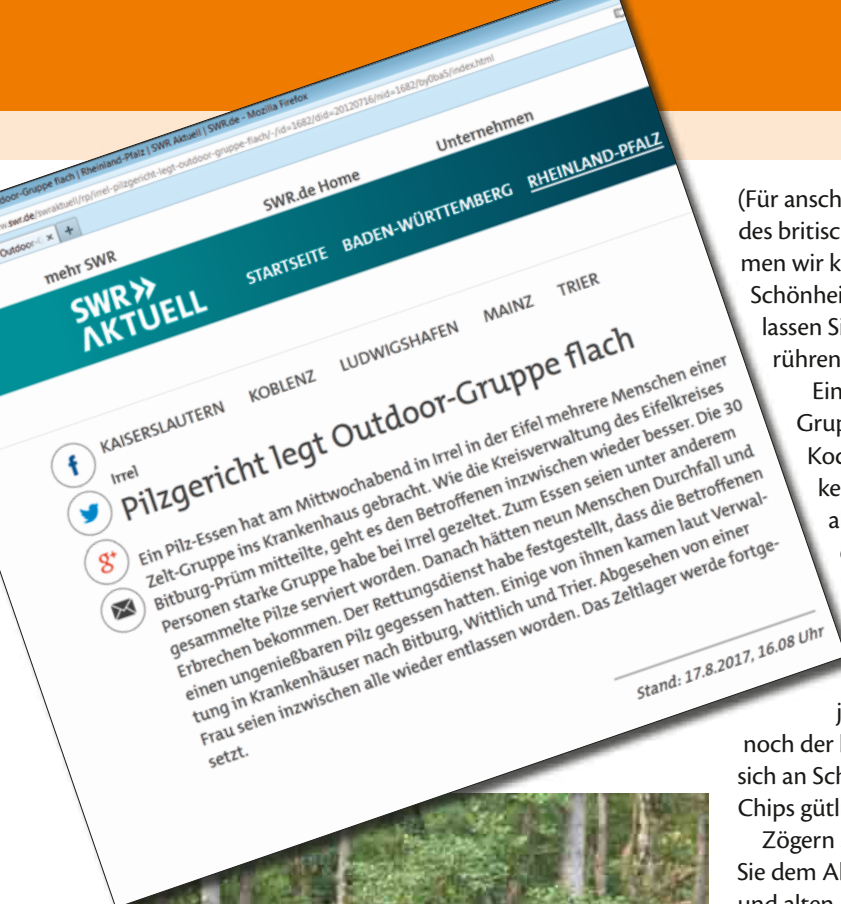
Waffelbacken am Lagerfeuer.

## Vor Pilzgerichten wird gewarnt!

Outdoor Adventure und Natur pur in der Südeifel







(Für anschließende Abwerbeversuche des britischen Geheimdienstes übernehmen wir keine Haftung!) Aber auch die Schönheit kommt bei uns nicht zu kurz, lassen Sie sich die Nägel lackieren oder rühren Sie selber Zahnpasta an.

Ein besonderes Highlight unserer Gruppenreise ist das allabendliche Kochen der Teilnehmer, bei dem kein Wunsch offen bleiben und alle gut gesättigt der Nacht entgegengehen. Nur von den Pilzgerichten ist eher abzuraten. Das gemütliche Beisammensitzen und Singen am Lagerfeuer rundet jeden Tag perfekt ab, und wenn noch der kleine Hunger quält, der kann sich an Schokolade, Gummibärchen und Chips göttlich tun.

Zögern Sie nicht länger! Entkommen Sie dem Alltag gemeinsam mit neuen und alten Freunden und melden Sie sich noch heute für dieses einmalige Freizeit-Erlebnis an.

EVA BOERGENS

FOTOS: NICOLAI MEYER-MOHNERT  
UND MELANIE JÄGER



Körperliche und geistige Anstrengungen beim MinD-Camp.



# Wenn Ms keinen Pfifferling auf die Folgen geben

Ein Beitrag aus dem Schreibworkshop  
auf dem MinD-Camp

Gesetzt den Fall, im Verlauf eines Zeltlagers, das das MHN – der akademische Ableger von Mensa, einer internationalen Vereinigung von Hochbegabten – jährlich veranstaltet und das den Namen MinD-Camp trägt, käme eine Person, deren Name hier aus Gründen, die gleich offensichtlich werden dürften, nicht genannt werden soll (und der auch nichts weiter zur Sache tut), auf die gewagte, aber nicht völlig abwegige Idee, bei einem im offiziellen Programm nicht aufgeführten Spaziergang, der natürlich trotzdem – da wir alle freie, erwachsene Menschen sind – völlig legitim wäre, im Wald verschiedene Pilze zu sammeln und diese nach der zügigen, aber nicht übereilten – dies wäre dem Zweck eines Spaziergangs, der der Erholung und Erbauung des oder der Spaziergehenden dienen soll, ja auch eher abträglich – Rückkehr in oben erwähntes Zeltlager in Form eines zerkochten, aber dennoch nicht unappetitlichen Gerichtes auf Basis von Quinoa zuzubereiten, so sollte jeder Teilnehmer\* vor dem Genuss selbigen Gerichtes für sich selbst abwägen (lieber einmal zu oft als einmal zu wenig), wie gut es denn um die Pilzkenntnisse obiger Person bestellt sein mag und ob die Selbsteinschätzung hier tatsächlich auf belastbaren Fakten basiert, denn sonst könnte es in der Folge bei den Teilnehmern\*\*, die besagtes Pilzgericht, von dem in diesem Text nun wahrlich schon genug die Rede war und über das ich deshalb an dieser Stelle nicht noch mehr Worte verlieren möch-

te, zu sich genommen haben, zunächst zu leichten, später jedoch zu deutlich heftigeren Vergiftungserscheinungen kommen, infolge derer am späten Abend – und späte Abende sind in Zeltlagern immer schwierig, da nur manche Teilnehmer\*\*\* bereits im Bett liegen und auch das fehlende Tageslicht eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit darstellt – nicht nur ein Rettungswagen, sondern gleich derer drei (plus ein Fahrzeug des Katastrophenschutzes) anrücken müssten, die die betroffenen Personen nicht nur in eine Klinik, sondern gleich derer drei verbringen würden, was nicht nur große Aufregung, hohe Kosten, einen erheblichen logistischen Aufwand sowie heftiges körperliches Unwohlsein bei den Betroffenen nach sich zöge, sondern außerdem dazu führen würde, dass der für den nächsten Tag angesetzte IronM nicht pünktlich um neun Uhr starten könnte, sondern auf den Nachmittag verschoben werden müsste und damit auch noch die Hälfte des darauffolgenden Tages in Anspruch nähme, was wiederum die restliche Programmplanung oben genannten Zeltlagers durcheinanderwirbeln würde, sodass schließlich und endlich das gesamte Zeltlager aus dem Ruder lief.

Daher ist von der Pilzsuche abzuraten.  
SÖREN KÖSER

\* Und auch jede Teilnehmerin, wie Sara korrekt und völlig zu Recht anmerken würde, da ja sonst Frauen mental unterrepräsentiert sind, wie verschiedene Studien deutlich zeigen.

\*\* Und natürlich auch Teilnehmerinnen, siehe oben.

\*\*\* Und Teilnehmerinnen.

# Im Bad des Kaisers Karl

## Nächstes Frühjahr auf nach Aachen

Im April 2018 ist es endlich soweit: Das designierte Tagungshotel Novotel Aachen City wird zum Herzstück des Mensa-Jahrestreffens in Aachen. Von Mittwoch bis Sonntag könnt ihr, rund um die JT-Must-Haves wie Stammtische, Eisbrecher, Galadinner und MV, die Domstadt im Herzen Europas kennenlernen. Die Wege in der Stadt sind kurz; entdecken lässt sich Aachen daher am besten zu Fuß oder mit dem ÖPNV. Im Long Wajong (vierachsiger Bus mit einer Länge von knapp 25 Metern) erzählt euch vielleicht sogar eine echte Öcher Schlabbermull das ein oder andere Amerölche.

Natürlich beinhaltet das geplante Programm alle klassischen Highlights der Stadt: Der Aachener Dom, das Rathaus und die schwefelhaltigen, lauwarmen Quellen des Elisenbrunnens locken nicht grundlos alljährlich eine halbe Million Touristen aus der ganzen Welt an.

An Karl dem Großen, ihrem berühmtesten Bürger, kommt dabei keiner vorbei. Er steht stolz vor Rathaus und Dom und ruht gleichzeitig im goldenen Schrein der Schatzkammer. Und weil in Aachen die Geschichte Europas auf die Technik der Zukunft trifft, ist Seine Majestät

Karolus Magnus auch höchstpersönlich bei Twitter anzutreffen (@Karl\_derGrosse). Durchaus beeindruckend, mehr als 1200 Jahre nach seinem Todestag.

Vielleicht liegt es ja doch an der unbestrittenen Wirkung der heißen Quellen der Stadt. Aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung ist das Wasser als Arzneimittel eingestuft, daher steht an den Quellen „kein Trinkwasser“. Wer sich davon und von dem intensiven Geruch nach faulen Eiern nicht abschrecken lässt, kann nach einem Schluck aus den goldenen Hähnen der Rotunde des Elisenbrunnens auf die Linderung seiner rheumatischen Beschwerden hoffen. Also probiert das Wasser ruhig mal, es schmeckt besser als es riecht!

Die Experten für Innovation und Technologie forschen nur wenige Kilometer Luftlinie vom Dom entfernt. An der Exzellenzuniversität RWTH und der FH Aachen wollen aktuell mehr als 58 000 Studenten die Welt von morgen mitgestalten. Erst im Mai 2017 eröffnete mit dem Campus Melaten das größte produktionstechnische Forschungszentrum

Der Kaiserdom. |  
Foto: [www.medien.aachen.de/](http://www.medien.aachen.de/)  
Peter Wery





Europas seine Pforten. Das Jahrestreffen wird euch die ein oder andere Gelegenheit bieten, einen Blick in die geheimen Entwicklungslabore zu werfen.

Als größter Arbeitgeber der Region prägt die Universität viele Stadtteile. Für den Eisbrecher am Freitag laden wir euch in unsere modernste Uni-Mensa ein, die Mensa Academica. Diese Mensa ist wirklich schön, modern und gemütlich. Es gibt sogar einen kleinen Indoor-Spielplatz für unsere Kleinsten. Beim Essen ist man hier auf jeden Geldbeutel vorbereitet. Es gibt frisches Essen vom Grill oder aus dem Wok, aber auch die klassische Essensausgabe mit Tellergerichten für die eher schmale Haushalts- und Reisekasse. Und die schiere Größe des Hauses lässt uns hoffen, dass wir hier fast alle Teilnehmer des Jahrestreffens unter einem Dach vereinen können.

Das Galadinner findet stilecht im Ballsaal des Alten Kurhauses statt. Das Gebäude wurde zwischen 1782 und 1786 errichtet und beherbergte anfangs das Aachener Spielcasino. Schon bald wurde das Haus dafür zu klein. Da das Gebäude für seine gute Akustik bekannt war, richtete man als nächstes einen Konzertsaal ein. Herbert von Karajan dirigierte hier in seiner Zeit als Aachener Musikdirektor! Seit vielen Jahren nun ist der Ballsaal die gute Stube der Stadt Aachen, zahlreiche Feste, Konzerte und Lesungen finden hier einen feierlichen Rahmen. Wir hoffen, euch Aachen bei gutem Essen und Tanz von seiner besten Seite zeigen zu können.

Neben so viel historischem und wissenschaftlichem Input sowie gutem Essen sollen auch Bewegung und Erholung auf dem Jahrestreffen nicht zu kurz kommen. Naturliebende Ms, denen die zahlreichen Parks im Stadtgebiet noch nicht reichen, entführen

## Eine runde Sache: Dein neuer Fonds-Shop

<https://msi-fonds.shop>

**Auswahl - ja nach Kenntnissen  
und Risikoneigung - aus:**

- 3 Musterportfolios
- 100 vorselektierten Fonds
- 8.000 Fonds Gesamtangebot

**Fonds ohne Ausgabeaufschlag!**

**Telefonischer Support  
bei Depotöffnung:  
040 41929388**

**In einer Stunde kannst Du  
die ersten 200 Stellen von  $\pi$   
auswendig lernen oder im  
persönlichen msi-Finanz- und  
Versicherungsscheck mindestens  
einen messbaren geldwerten  
Vorteil erzielen!**

Riester, Rürup, BAV, Lebens- und Rentenversicherung,  
Private Krankenversicherung, Berufsunfähigkeitsabsicherung,  
Investmentfonds u.v.m. – als Mensa-Mitglieder könnt ihr von  
rabattierten Tarifen und Fonds profitieren!



**msi** Michael Schulte

Investmentberatung

Dipl.-Ing Dipl.-Wirt.-Ing.

Michel Schulte, Finanzwirt (CoB)

Telefon: 040 4192938-8

E-Mail: [info@vermoegeen-besser-planen.de](mailto:info@vermoegeen-besser-planen.de)

[www.vermoegeen-besser-planen.de](http://www.vermoegeen-besser-planen.de)

Lessingstraße 2 · 22087 Hamburg · Hohenfelde



wir gerne einen Tag in die Eifel, wo sich beim Wandern im hohen Venn oder entlang des Rursee herrlich abschalten lässt. Wer will, kann statt mit dem gebuchten Reisebus auch mit dem eigenen Motorrad anreisen.

Haben wir was vergessen? Ja klar: die Printen! Ob mit Kräutern, Schokolade oder Nüssen, ob hart oder weich, die kleinen Möppchen sind einfach lecker! Alternativ schmeckt zum Aachener

Plum's Kaffee aus Deutschlands ältester Kaffeerösterei aber auch ein Stück belgischer Reisfladen göttlich. Auf dem Drehturm des Aachener Lousbergs lässt sich die Kaffeepause mit einem traumhaften Ausblick über das gesamte Aachener Stadtgebiet genießen.

Das Orga-Team freut sich auf ein spannendes und gut besuchtes JT 2018!

Adieda und bis bald in Aachen!

GERLINDE SCHWAB

# Wer kommt, ist da!

Wien erwartet euch zur Silvesterfeier

Das Riesenrad  
im Wiener Prater.

**S**ilvester in Wien – vom 29. Dezember 2017 bis zum 1. Jänner 2018 und diesmal mit neuem Konzept: „Wer kommt, ist da!“ Neu daran: Es gibt KEINE Anmeldegebühr und (mit Ausnahme des Silvesterbuffets) KEINE Vorauszahlungen. Jeder organisiert eigenständig seine Anreise und bucht sein Bett im Veranstaltungszentrum Jugendgästehaus Brigittenau<sup>[1]</sup> selbst.\* Zur Anmeldung sendet ihr uns<sup>[3]</sup> ein kurzes Mail\*\*.

Zum Ablauf: Ab dem 30. Dezember treffen sich alle täglich um zehn Uhr früh in der Empfangshalle des Veranstaltungszentrums, organisieren sich und entscheiden, was sie den Tag über unternehmen wollen. Wenn nötig, gibt ein ortskundiges Team Tipps.

Auch wer nicht im Gästehaus wohnt oder nur an einem Tag dabei sein möchte, kann teilnehmen – einfach um zehn Uhr zum Treffpunkt kommen.



Am Silvesterabend gibt es ein großes Buffet im Gästehaus. Es muss vorausbezahlt werden und kostet 28 Euro pro Person (Kinder von 6 bis 14 zahlen 14 Euro).

Wer möchte, spaziert um Mitternacht zur nahen Donau, um das Feuerwerk zu betrachten und auf das neue Jahr anzustoßen.

Bis dann, wir freuen uns auf euch!

MAJA BALIK (LOCSEC MENSA WIEN)

## Link und Mail

[1] <https://www.oehv.at/index.php?id=163>

[2] <http://mind-mag.de/link/sil-wien>

[3] [aktivitaeten@mensa.at](mailto:aktivitaeten@mensa.at)

\* Es gibt KEIN reserviertes Kontingent. Bucht daher bitte möglichst bald.

\*\* Eine Anmeldevorlage und Detailinformationen gibt es auf unserer Website.<sup>[2]</sup>



**W**ir befinden uns im Jahr 250 nach Christus. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Ganz Gallien? ... Am Rhenus, dem Grenzfluss zwischen den Galliern im römischen Reich sowie den Alamannen und Germanen, werden Soldaten gesucht, die auf einem Patrouillenschiff die Grenze sichern können.

Aus dem Norden und Westen sammeln sich einzelne tapfere Streiter aus einem Vicus an der Nava, aus dem Vicus Julius oder vom Rand der Silva Vosegus. Aus dem Süden und Osten kommen Siedler vom Rand der Silva Marciana nördlich von Aquae und aus Portus sowie eine ganze Gruppe von Bewohnern einer namenlosen rechtsrheinischen Siedlung. Sie alle treffen sich an einem Samstag Vormittag im Juli, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Das Schiff<sup>[1]</sup> beziehungsweise die Galeere liegt idyllisch an einem Altrhein-Baggersee. Ein altgedienter Steuermann gibt die Befehle, unsere LocSec Juliane und M Sabine geben den Takt für die Ruderer vor. Gerudert wird am Riemen. Das Ruder steuert der Steuermann. Fünf Tonnen wiegt das Schiff, gebaut aus Eichenholz und über 4 000 handgeschmiedeten Eisennägeln.

Trotzdem nimmt es ganz ordentlich an Geschwindigkeit auf, und beim Anlegemanöver braucht es nur zwei Ms, um das Schiff an den Steg zu bugsieren. Unterbrochen durch Erläuterungen zum Navigieren, zum Schiff und dem Leben der römischen Soldaten wird der See erkundet. Wir können original römische Fundstücke in die Hand nehmen und auf

Die wackeren M-Streiter auf der Galeere.

# Lusoria Rhenana

## Ein römisches Schiff auf dem Rhein

der Tabula Peutingeriana unseren Standort suchen.

Nach zwei Stunden auf dem Wasser lassen wir unser Treffen bei einem Mittagessen unter schattigen Bäumen ausklingen. Alle sind sich einig: Es war toll.

TEXT UND FOTOS: GABRIELE WALTER

### Link

[1] <http://www.lusoriarhenana.de>

Wo sind wir nur? Die Tabula Peutingeriana soll es uns sagen.



# „Noot Noot!“

## Lange (kurze?) Nächte beim Juniors-Ostercamp in Limburg

**N**oot Noot“ – mit diesem gewagt-kreativen Schlachtruf zogen die fast 100 Jugendlichen aus ganz Deutschland am 9. April zum diesjährigen Ostercamp auf den Guckucksberg im schönen Limburg an der Lahn. Eine Woche lange Spiel, Spaß und zu einem gewissen Teil auch Lernen stand für die zwischen zwölf und siebzehn Jahre alten Teilnehmenden auf dem Plan. Organisiert von einem 18-köpfigen Betreuer-team wurden tägliche Projekte, Ausflüge und andere Überraschungen ein voller Erfolg. Sogar ein heiß geliebtes Maskottchen fehlte nicht, ebenso wie andere, altbekannte und weiterhin beliebte Spiele.

Auch wenn nach langen Spielenächten und daraus folgenden lediglich drei bis fünf Stunden Schlaf morgens beim Frühstück die Augen teilweise nur zur Hälfte offen und die Gehirne noch wenig aufnahmefähig waren: Die um neun Uhr beginnenden Projekte wollte und konnte niemand verpassen – sei es wegen des Spaßes am Filmen, Singen, Programmieren, Schreiben, Philosophieren

et cetera oder wegen des wahrhaft unermüdlichen Weckdienstes, der jeden Morgen selbst die größten Langschläfer aus dem Bett holte – mit oder ohne akustische Gewalt.

Auf die jeweils dreistündigen Projekte folgte nach dem Mittagessen und der täglichen Besprechung der Nachmittage – wer hätte es gedacht – mit einem ebenso vielfältigen Programm. Kanu fahren, Stadtführungen, Bowlen, Schwimmen, in der Jugendherberge Gipsmasken basteln oder gar dort Kuchen backen: Für jeden fand sich mit Sicherheit etwas Spaßiges. Besonders angesagt waren Bummeltouren in die nahe gelegene Stadt, zum Supermarkt oder Karstadt, um Vorräte für die nächste Nacht zu holen, oder das Draußensitzen bei wirklich malerisch schönem Frühlingswetter und das vielleicht erste Sonnenbad des Jahres, wenn auch nicht im Bikini.

Auch des Abends fehlte es an Kreativität im Spaßprogramm nie: Improvisationstheater im Innenhof des Hauses, am Lagerfeuer Marshmallows auf

Stöcken rösten, Literaturabende, bei denen regelmäßig neue prägende Insider entstanden, Nachtwanderungen, ja sogar Chorproben und heimlich geplante Partys fanden ihre Bestimmung. Dass der ursprünglich geplante Betreuerscherz in eine Mehl-Sahne-Konfetti-Schlacht im ganzen Haus ausartete, war eher eine Fügung des Schicksals, welchem einige gewiefte Leute auf die Sprünge geholfen hatten.

Bis spät in die Nacht zogen sich solche Dinge, und auch

Wer hat sich  
denn da so schön  
herausgeputzt?





Lecker Mehl!

danach herrschte noch reges Treiben in den Aufenthaltsräumen, das so manchen nachwachsenden Betreuer am Ende große Mühe und Beherrschtheit kostete, denn wer schickt schon gerne eine zehnköpfige friedliche Spielerunde ins Bett – auch wenn es schon halb fünf ist?

## Juniors-Ostercamp 2017

Dennoch endete meist jeder lange und erlebnisreiche Tag irgendwann und irgendwie wieder im Bett – am besten im eigenen, damit niemand Mätzchen macht, denn nach einer mehr oder weniger kurzen Schlafpause ging alles wieder von vorne los.

So ging die Woche ins Land und nach einem gelungenen letzten Abend mit Danksagungen und Vorstellungen der Ergebnisse der vielen und vielfältigen Projekte, mit teilweise bekannten Einzelkünstlern, Gruppensketchen, einer emotionalen Diashow, auf welcher die zahlreichen Erinnerungen und Momente der vergangenen Tage festgehalten wurden und so manchen Teilnehmer und Betreuer zu Tränen rührte und einer gefühlt doppelt so langen Nacht mit halb so wenig Schlaf war der gefürchtete Tag der Abreise gekommen, das Camp ging zu Ende.

Dann war es Zeit, den Freunden, mit denen die acht Tage verbracht worden waren, gekannt und geliebt, und den Leuten, die zu Freunden geworden waren, auf Wiedersehen zu sagen, vielleicht noch einen Teil der Heimreise mit ihnen zu verbringen. Der letzte Morgen war hektisch und aufgewühlt, Autos fuhrten vor, Gruppen, die teils zum Bahnhof rennen mussten, um ihren Zug noch zu bekommen – bis zum Schluss blieb es wunderbar chaotisch, oder wie manche kluge Zungen sprachen: „Das war jetzt soooo typisch Mensa!“ LOANA LANGENHAN

ANZEIGE

## Hochbegabt. Hochsensibel. Hoch hinaus. Aber wohin?

Wenn Du immer wieder auf der Suche nach dem richtigen Ziel bist, aber auf Deiner Schatzkarte noch entscheidende Punkte fehlen, unterstütze ich Dich gerne mit:

- Orientierung und Potenzialentfaltung
- Kommunikation und Entscheidungsfindung
- Hypnosystemischer Ressourcen- und Lösungsfokussierung

Dipl.-Ing. M.A. Anke Radeschewski-Colombo | Guddenstr. 1, 80807 München  
Tel. 089 7479 33 22 | E-Mail: [info@radeschewski.de](mailto:info@radeschewski.de) | [www.radeschewski.de](http://www.radeschewski.de)

 Radeschewski  
mediation und coaching





# Sonne, Strand und viele Mensaner

Das war das EMAG 2017 in Barcelona

Nachdem das 2008 in Köln eingeführte European Mensa Annual Gathering (EMAG) über die Jahre stetig gewachsen und mittlerweile zum größten europäischen Mensa-Event avanciert ist, sollte es dieses Jahr nun Anfang August in Barcelona stattfinden.

La Catedral de la Santa Creu i Santa Eulàlia. | Foto: Monika Besselmann



Gut, einige werden sicherlich denken: Barcelona im August? Ist es dort um diese Zeit nicht ein bisschen warm? Um es vorwegzunehmen: Ja, es war nicht nur warm, es war teilweise doch recht heiß mit über 35 Grad. Dies hatte Mensa Spanien aber bereits im Vorfeld verkündet mit den Worten, es werde sich um das „hottest EMAG ever“ handeln. Nichtsdestotrotz fanden sich über 500 Mensaner – davon etwa 120 Teilnehmer aus Deutschland – in der spanischen Metropole ein, um gemeinsam schöne Tage zu verbringen.

Der wichtigste Treffpunkt, das Tagungshotel, befand sich zentral gelegen in der Nähe der Plaza de España, sodass bereits die Anreise vom Flughafen – für die meisten zumindest – keine große Herausforderung darstellte. Wer in diesem Hotel nicht unterkam, fand in der Umgebung genügend Auswahl an weiteren Unterbringungsmöglichkeiten. So wurde zum Beispiel auch die Rooftop-Bar eines Nachbarhotels als inoffizieller Mensa-Treffpunkt ausgewählt. Nach einem vollen Tagesprogramm fanden sich hier abends immer einige Mensaner für ein letztes Getränk in gemütlicher, internationaler Runde mit einem tollen Ausblick über Barcelona ein.

Mensa Spanien organisierte ein tolles und vielseitiges Programm, in dem für jeden etwas dabei war. So war es möglich, mit Haien zu schwimmen, verschiedene geführte Touren durch die Stadt zu unternehmen, Tapas zu essen oder einfach nur am Stadtstrand die Sonne zu genießen.

Am Freitagabend wurde eine Dinner Boat Tour angeboten, die es ermöglichte, für 90 Minuten den hohen Temperaturen der Stadt auf dem Meer zu entkommen. Über 100 Mensaner nahmen daran teil und konnten bei gemeinsamem

Essen den Sonnenuntergang über Barcelona vom Wasser aus genießen.

Am darauffolgenden Tag stand neben verschiedenen Touren durch die Innenstadt oder ins Umland eines der Highlights jedes EMAGs an: das Galadinner. Hierfür war ein Veranstaltungsort in der Nähe des Hafens ausgewählt worden. Damit auch alle Teilnehmer den Weg dorthin fanden, standen etwa alle 100 Meter, auch in den Metrostationen, Helfer und Schilder, die den Teilnehmern den Weg zum Galadinner wiesen. Gefeiert wurde bis in die frühen Morgenstunden. Es gab allerdings auch Teilnehmer, die das Meer und den Strand bevorzugten und nachts noch in die Fluten sprangen.

Neben dem bunten EMAG-Programm tagte parallel auch das Executive Committee (ExComm) von Mensa International zu verschiedenen Themen.

Die Kommunikation unter den Teilnehmern war über die gesamte Veranstaltung hinweg hervorragend. Es gab sowohl bei Facebook eine geschlossene Gruppe nur für Teilnehmer, als auch einen Gruppenchat bei WhatsApp. War jemand auf der Suche nach einem Mittagessen, so konnte auf diesem Wege schnell eine Begleitung gefunden werden.

Und wie es bei jeder Veranstaltung so ist, endete auch das EMAG 2017 in Barcelona irgendwann. Am Sonntagmorgen

fand der Farewell Brunch im Tagungshotel statt, bei dem bei einem Großteil der Teilnehmer schon ein wenig Wehmut, aber auch Freude auf die kommenden Mensa-Events aufkam.

Aufgrund eines angekündigten Streiks des Sicherheitspersonals am Flughafen in Barcelona brachen viele Teilnehmer zeitiger auf als geplant, um nach Möglichkeit das gebuchte Flugzeug zu erreichen. Auf dem Weg zum Flughafen und auch nachher in den verschiedenen Warteschlangen sah man doch viele bekannte Gesichter wieder, und man freut sich auf die nächsten Veranstaltungen.

Das nächste EMAG findet vom 1. bis 5. August 2018 in Belgrad/Serbien statt. Weitere Informationen werden ab sofort aktualisiert<sup>[1]</sup>.

Nachtrag: Etwa zwei Wochen nach dem EMAG 2017 raste in Barcelona ein LKW auf der stark von Touristen frequentierten Straße Las Ramblas in die Menschenmenge. Mensa Spanien: Wir sind in Gedanken bei euch – und wir kommen sicherlich wieder! SIMONE DOGU

## Link

[1] <http://emag.mensa.rs/>



Der Fächer im Begrüßungspaket, passend zum „hottest EMAG ever“.  
| Foto: Monika Besselmann



Beim Galadinner: Gäste aus Deutschland (links) | Foto: Heike Hildebrandt



Logo  
Visitenkarte  
Briefpapier  
Corporate Design  
Illustration  
Zeitung  
Zeitschrift  
Broschüre  
Faltblatt  
Flugblatt

# Intelligenter gestalten. Intelligenter schreiben.

Webseite  
Präsentation  
Recherche  
Journalismus  
Redaktion  
Pressearbeit  
Korrektorat  
Lektorat  
Fotografie  
Textildesign  
Seminare

Mairoth & Voigtmann – Design, Text und Layout

**Max Voigtmann M. A.**

Redakteur und Grafiker

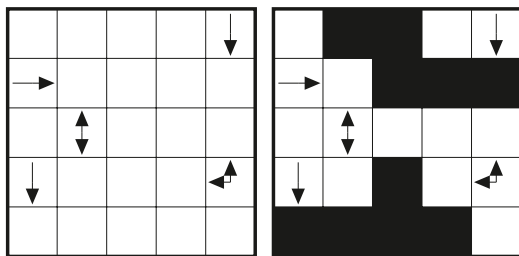
**Babette Mairoth-Voigtmann**

Diplom-Designerin (FH) und Pressearbeit

Sigererstraße 8 – 81249 München

Telefon 089-87 18 11 20

[www.mairoth-und-voigtmann.de](http://www.mairoth-und-voigtmann.de)

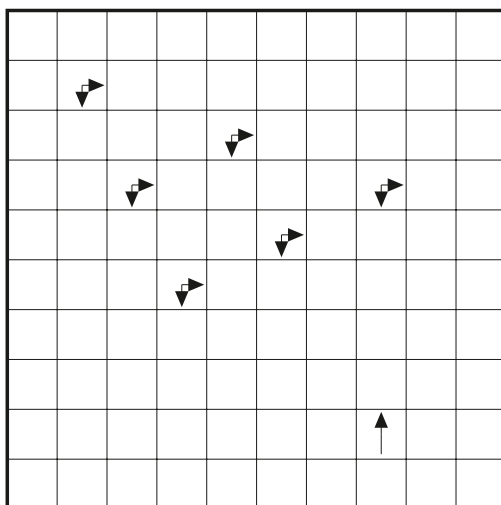
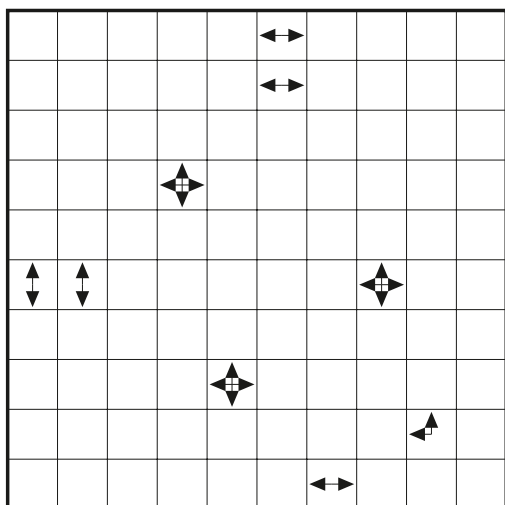
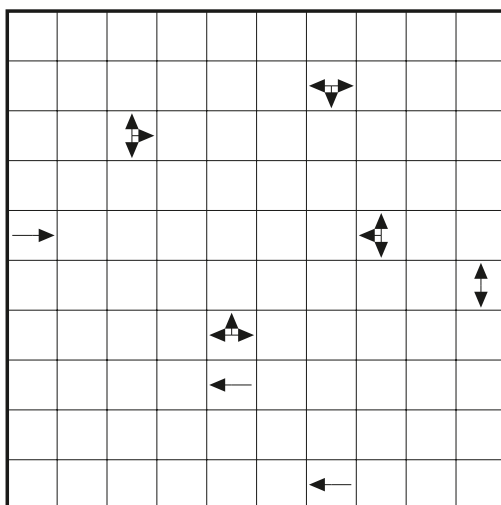
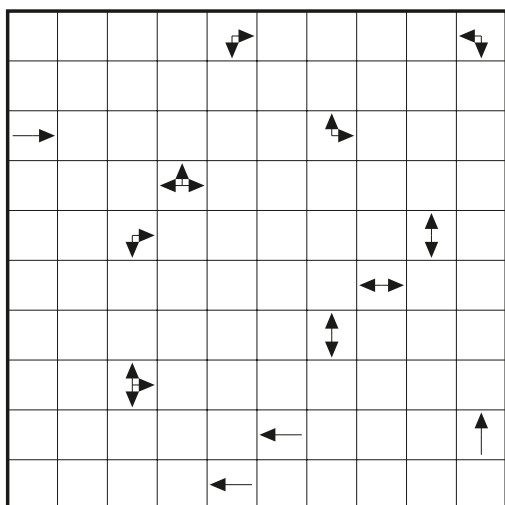


**Auflösung im  
nächsten Heft.**

nofeld zu finden ist. Sind mehrere Pentominofelder gleich weit entfernt, enthält das Feld Pfeile in alle diese Richtungen.

## Pentopia

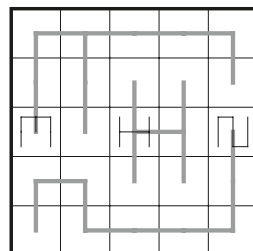
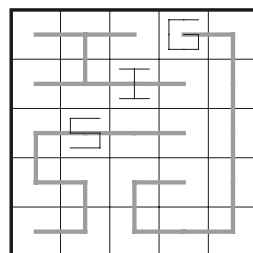
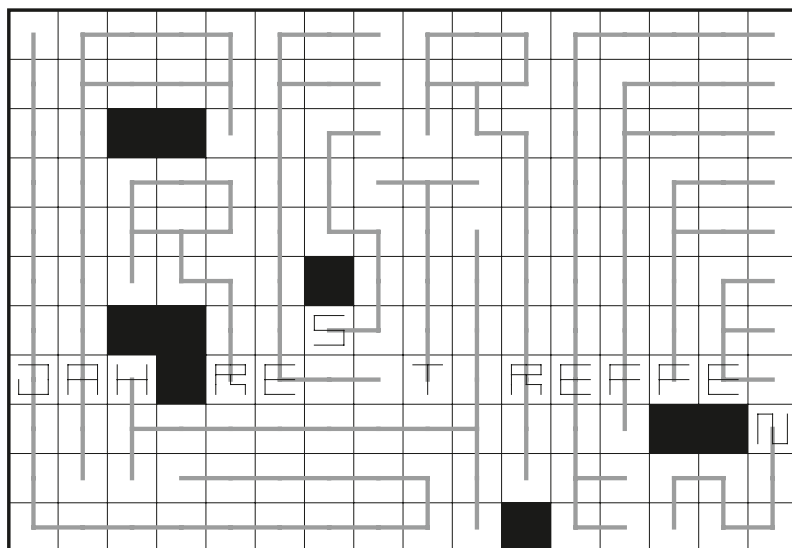
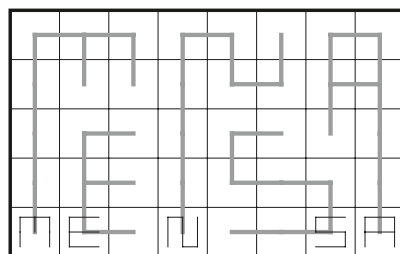
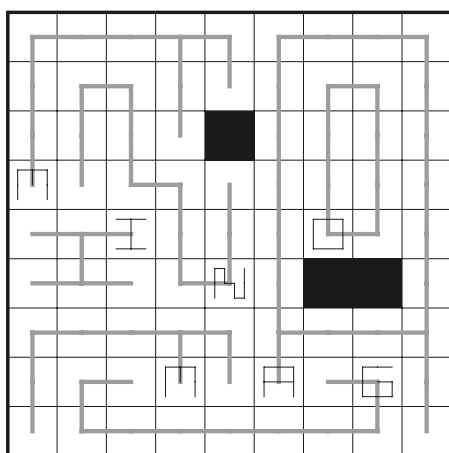
**P**latziere einige Pentominos (Figuren, die aus genau fünf Feldern bestehen) so im Diagramm, dass diese sich nicht berühren, auch nicht diagonal. Die Pentominos dürfen dabei beliebig gedreht und gespiegelt werden. Die Pfeile geben an, in welcher Richtung (nur waagrecht und senkrecht) das nächste Pentominofeld zu finden ist. Sind mehrere Pentominofelder gleich weit entfernt, enthält das Feld Pfeile in alle diese Richtungen.



## Auflösung aus MinD-Mag 119



Das Rätsel hat uns Bernhard Seckinger zur Verfügung gestellt. Bernhard betreibt die Rätselfirma CrocoPuzzle, die sich auf mathematische Rätsel spezialisiert hat, und schreibt seither die bekannte „Zeit“-Kolumne „Logeie von Zweistein“. Bernhard ist aktives Mitglied im MHN und beim Rätselverein Logic Masters Deutschland.



## E-Mail

**D**ie E-Mail-Adressen der lokalen Ansprechpersonen findet ihr unter:

► <https://db.mensa.de/kontakt.htm>

## Termine

**E**ine Übersicht mit aktuellen Treffen und Terminen gibt es im Internet unter:

► <https://db.mensa.de/events>

Dort kann man sich auch zu den Veranstaltungen anmelden.

# Organisatoren lokaler Treffen

## PLZ Ort | Wer weiß mehr?

01...	<b>Dresden</b>	Samir Köckritz, 0 15 20-7 07 00 90
04...	<b>Leipzig</b>	Mario Stoll, 03 41-3 03 80 20
06...	<b>Halle</b>	Marcus Hillmann, 01 62-4 96 82 54
07...	<b>Jena</b>	Wolfgang Klinghammer, 0 36 41-82 35 99
09...	<b>Chemnitz</b>	Roberto Schulz, 0 37 31-4 19 65 47
	<b>Annaberg</b>	Almut Nitzsche, 0 37 33-28 94 18
10...	<b>Berlin</b>	Jan Thienken 030-65 83 35 86
18...	<b>Stralsund / Mecklenburg-Vorpommern</b>	Martin Adam, 03 81-21 02 66 86, 01 51-50 71 16 53
20...	<b>Hamburg</b>	Henning Schramm, 01 71-3 41 15 43
21...	<b>Lüneburg</b>	Jürgen Reimers, 0 41 31-3 78 87
22...	<b>Ahrensburg</b>	Boris Georgiev, 0 41 02-88 88 68
	<b>Norderstedt</b>	Julia Zopp, 0151 - 25 20 41 19
23...	<b>Lübeck</b>	Marisa Haufe, 0173-6 01 94 90
24...	<b>Kiel</b>	Sigrid und Udo Schultz, 04 31-52 12 69
	<b>Flensburg</b>	Jens Robbers, 01 73-2 72 89 45
	<b>Bad Bramstedt</b>	Ulrike Sander-Hoyer, 01 70-6 05 38 74
25...	<b>Pinneberg</b>	Andrea Bahrenfuss, 0 41 23-92 99 34
	<b>Heide</b>	Britta Forstner, 0 48 33-42 46 62
26...	<b>Oldenburg</b>	Dirk Boshoven, 01 51-15 31 17 85
27...	<b>Bremerhaven</b>	Dana Hoffmann, 01 57-76 21 25 45
28...	<b>Bremen</b>	Nicole Retat, 01 76-56 79 99 44
30...	<b>Hannover</b>	Rainer Neusüss, 0 51 08-9 21 76 86
32...	<b>Minden</b>	Christopher Kraus, 05 71-3 85 18 68
33...	<b>Bielefeld</b>	Jan Baucke, 01 71-8 35 57 73
	<b>Paderborn</b>	Daniel Keyhani 01 73-6 95 55 10
34...	<b>Kassel</b>	Norbert Faulstich, 01 60-4 28 11 79
35...	<b>Marburg</b>	Bettina Bagunk, 0 64 21-5 14 03
	<b>Gießen</b>	Frank Brandt, 0 64 03-92 65 43

## PLZ Ort | Wer weiß mehr?

35...	<b>Wetzlar</b>	Markus Mattzick, 0 64 41-44 69 70
36...	<b>Fulda</b>	Karsten Aßmann, 06 61-9 60 00 83
37...	<b>Göttingen</b>	Norbert Faulstich, 01 60-4 28 11 79
38...	<b>Braunschweig</b>	Timo Weil, 01 77-4 13 18 26
	<b>Clausthal-Zellerfeld</b>	Gunnar Kaestle, 0 53 23-99 77 24
39...	<b>Magdeburg</b>	Gunnar Hendrich, 0176 42 09 58 28
40...	<b>Düsseldorf</b>	Marc-André Kaiser, 02 11-2 39 36 76
41...	<b>Mönchengladbach</b>	Anna Rogel, 01 71-9 97 80 92
42...	<b>Wuppertal</b>	Achim Wagenknecht, 01 79-4 51 73 87
44...	<b>Dortmund</b>	Heinz-Jürgen Hartmann, 01 72-2 16 37 33
	<b>Bochum</b>	Sophia Falke, 01 76-24 29 39 54
45...	<b>Essen</b>	Andreas Wohlfeld, 01 72-2 30 30 56
	<b>Mülheim/Ruhr</b>	Andreas Wohlfeld, 01 72-2 30 30 56
	<b>Marl</b>	Robert Klose, 01 73-7 14 46 36
46...	<b>Wesel</b>	Marc Werner, 02 81-4 42 60 81
47...	<b>Duisburg</b>	Ina Pauls, 02 03-59 32 14
	<b>Kevelaer</b>	Rolf Egging, 0 28 32-45 57
48...	<b>Münster</b>	Cornelius Rosenfeld, 0 25 72-9 82 77
49...	<b>Osnabrück</b>	Birgit Wippermann, 01 77-2 60 80 04
50...	<b>Köln</b>	Klaus Baumhauer, 01 57-73 80 81 28 Frauke Rieken, 02 21-8 23 18 08
52...	<b>Aachen</b>	Gerlinde Schwab, 02 41-16 03 59 65
53...	<b>Bonn</b>	Anja Schwarzpaul, 02 28-46 86 11
55...	<b>Mainz</b>	Kai Gehreth, 0 15 77-3 96 93 15
56...	<b>Koblenz</b>	Martin Schulze, 02 61-30 93 82
57...	<b>Siegen</b>	Sabine Schirm-Springob, 02 71-33 65 32
58...	<b>Hagen</b>	Andrea Schöneberg, 01 72-9 36 79 21
59...	<b>Soest</b>	Agnes Hagenkamp, 0 29 21-1 21 83
60...	<b>Frankfurt a. M.</b>	Andreas Thurm, 01 51-41 46 75 03

## Treffen & Termine

### PLZ Ort | Wer weiß mehr?

61...	<b>Bad Homburg</b>	Gesina Wolf, 01 76-20 65 44 03
63...	<b>Aschaffenburg</b>	Jan Zbikowski, 0 60 21-5 82 26 46
64...	<b>Darmstadt</b>	Behrouz Chagheri, 01 73-3 10 36 33
65...	<b>Wiesbaden</b>	Karola Schmiedel, 01 73-5 15 37 37
66...	<b>Saarbrücken</b>	Peter Moog, 01 71-3 78 77 22
67...	<b>Worms</b>	Stefan Jamin, 0 63 21-89 90 45
	<b>Kaiserslautern</b>	Stefan Jamin, 0 63 21-89 90 45
68...	<b>Mannheim</b>	Katja Waldorf und Martin Vitek, 0 62 21-30 16 66
69...	<b>Heidelberg</b>	Katja Waldorf und Martin Vitek, 0 62 21-30 16 66
70...	<b>Stuttgart</b>	Martin Jäkle, 0 62 21-6 56 77 82
72...	<b>Tübingen</b>	Bodo Kirst 01 77-1 53 43 23
76...	<b>Karlsruhe</b>	Sven Manias, 07 21-69 95 56 Juliane Schneider, 0 72 43-72 87 74
	<b>Landau</b>	Stefan Jamin, 0 63 21-89 90 45
75...	<b>Pforzheim</b>	Gabriele Walter, 01 76-61 04 83 32
77...	<b>Lahr/Schwarzwald</b>	Martin Katzner, 0 78 21-3 76 79
78...	<b>Bodensee</b>	Martin Roscher, 0 75 41-83 67 39
79...	<b>Freiburg i. Br.</b>	Hendrik Freytag, 01 77-7 60 79 19
	<b>Lörrach</b>	Martina Seywald, 01 60-4 38 20 39
80...	<b>München</b>	Brigitte Brecht, 0 89-8 64 49 39 Danielle Hoja, 0 81 05-27 78 27

### PLZ Ort | Wer weiß mehr?

81...	<b>München-Pasing</b>	Max Voigtmann, 089-30 00 49 13
83...	<b>Holzkirchen</b>	Heike Weber, 0 80 24-47 66 26
84...	<b>Altötting (Südost-Oberbayern)</b>	Birgit Scholz, 0 86 71-8 55 91
	<b>Landshut/Freising</b>	Werner Kelnhofer 0 87 62-21 89
85...	<b>Ingolstadt</b>	Brigitte Maier, 08 41-97 05 21 79
	<b>Alpenland-Region</b>	Hans-Georg Michna, 01 79-3 21 77 77
86...	<b>Augsburg</b>	Thomas Krauß, 0 82 32-7 77 82
87...	<b>Memmingen</b>	Tina Acham, 0 83 31-8 33 97 44
88...	<b>Wangen im Allgäu</b>	Brigitte Göser, 0 75 61-77 15
89...	<b>Ulm/Neu-Ulm</b>	Tina Acham, 0 83 31-8 33 97 44
89...	<b>Heidenheim</b>	Heike Vogler, 0 15 77-3 23 70 78
90...	<b>Nürnberg</b>	Daniela Hirscheider, 01 60-4 37 27 31
91...	<b>Erlangen</b>	Daniela Hirscheider, 01 60-4 37 27 31
93...	<b>Regensburg</b>	Ludwig Kolb, 09 41-5 98 70 95
94...	<b>Passau</b>	Karin Polz, 0 85 02-91 58 40
	<b>Philipsreut</b>	Christian Koch, 0 85 57-7 29
95...	<b>Bayreuth</b>	Stefan Wladarsch, 09 21-5 16 74 20
96...	<b>Bamberg</b>	Sandra Hartl, 01 71-9 54 19 02
97...	<b>Würzburg</b>	Annette Kunz, 09 31-98 08 80
99...	<b>Erfurt</b>	Michael Schütz, 03 61-6 01 25 22

*Änderungen bitte an  
mindmag@mensa.de!*

## International | Deutschsprachige Nachbarn

### International Office

<https://www.mensa.org>  
Mensa International Ltd.  
Slate Barn  
Church Lane, Caythorpe  
Lincolnshire NG32 3EL  
United Kingdom  
TELEFON 00 44-14 00 27 26 75  
FAX 00 44-14 00 27 26 75  
E-MAIL mensainternational@  
mensa.org

### Chairwoman

Bibiana Balanyi  
E-MAIL chairman-mil@mensa.org  
Postafiók 99, 1426 Budapest 72  
Ungarn

### NatReps

Jens Wiechers, Peter Hellmonds  
(Adresse siehe Vorstand)

### Mensa Österreich

<http://www.mensa.at>  
Gerald Schmid  
Paulasgasse 17/3/26, A-1110 Wien  
E-MAIL vorsitz@mensa.at

### Mensa Schweiz

<https://www.mensa.ch>  
Mark Dettinger  
Wiesenstraße 12, CH-4600 Olten  
E-MAIL office@mensa.ch



## Info

### Internet

<https://www.mensa.de>  
<https://www.mensa.de/social-media>

### eMVZ

<https://db.mensa.de>

### Boggs

<snews://news.mensa.de>  
<https://newsportal.mensa.de>

### Schlichter

Christiane Schmetzer  
Kahlenberggasse 4,  
77955 Ettenheim  
TELEFON 0 78 22-78 00 27  
E-MAIL [schmetzer@kabelbw.de](mailto:schmetzer@kabelbw.de)

Lutz E. Faßbender  
Hoffmeisterstraße 8,  
42857 Remscheid  
TELEFON 0 21 91-88 27 45  
E-MAIL [lutz.fassbender@mensa.de](mailto:lutz.fassbender@mensa.de)

Ursel Etzel  
Große Brunnenstraße 32,  
22763 Hamburg  
TELEFON 0 40-3 90 14 99  
E-MAIL [ursel.etzel@mensa.de](mailto:ursel.etzel@mensa.de)

### Kinder- und Jugendbereich

- vakant -

### Elternfragen

Joelle Henselmann  
TELEFON 02 11-92 92 617  
MOBIL 01 74-1 94 94 24

### Spenden an Mensa

MinD-Stiftung gGmbH  
IBAN DE29 5109 1700 0042 4200 42  
BIC VRBUDE51

### SIGHT

Couchsurfen und mehr im smarten  
Umfeld. Deutsches SIGHT-Team  
unter  
E-MAIL [sight@mensa.de](mailto:sight@mensa.de)

## Impressum

### MinD-Magazin 120

Die offizielle Zeitschrift von Mensa in Deutschland e. V.  
ISSN 1866-9867

#### Redaktionsanschrift

[mindmag@mensa.de](mailto:mindmag@mensa.de)

#### Autorenrichtlinien

<https://autoren.mensa.de>

#### Herausgeber

Mensa in Deutschland e. V.  
Wandlhamerstraße 2  
82166 Gräfelfing  
Zuständig im Vorstand  
und V.i.S.d.P.: Tina Acham,  
Strigelstraße 20, 87700 Memmingen

#### Chefredakteur und CvD

Max Voigtmann (kommissarisch)  
Sigererstraße 8,  
81249 München

#### Redaktionsleitung

Max Voigtmann

#### Redaktion

Annika Thöle  
Babette Mairoth-Voigtmann  
Cornelia Capito  
Karina Kauker  
Kathrin Viegutz  
Katrin Sluka  
Marc Sommer  
Martin Sluka  
Michael Radziej  
Monika Besselmann  
Ralf Müller  
Sara Köser  
Sören Köser  
Stephanie Schwarz  
Sven Neumann

Die mit dem Namen des Verfassers  
oder seinen Initialen gekennzeichneten  
Beiträge geben die Meinung  
des Autors wieder. Nachdruck nur  
mit schriftlicher Zustimmung des  
Verfassers und mit Quellenangabe.

Die Redaktion behält sich vor, Le-  
serbriefe und eingeschickte Artikel  
gekürzt zu veröffentlichen.

#### Anzeigenannahme

Henning Brandt  
Schellenberger Straße 8,  
96049 Bamberg  
[mindmag-anzeigen@mensa.de](mailto:mindmag-anzeigen@mensa.de)  
TELEFON 09 51-96 43 00 43

#### Layout

Max Voigtmann  
Sigererstraße 8, 81249 München  
<http://www.max-voigtmann.de>

#### Druck

Passavia GmbH & Co. KG  
Medienstraße 5 b, 94036 Passau  
<http://www.passavia.de>

#### Auflage

13 610 (April 2017)

#### Abo für Nichtmitglieder

Jährlich einschließlich Zustellung  
und 7 Prozent USt im Inland 18,50  
Euro, im Ausland 21,50 Euro

### Redaktionsschluss

#### Ausgabe 121 (Dezember)

15. Oktober 2017

#### Ausgabe 122 (Februar)

15. Dezember 2017

#### Ausgabe 123 (April)

15. Februar 2018

#### Ausgabe 124 (Juni)

15. April 2018

### Vorstand



#### Brigitte Schwabe-Hagedorn

Mittagstraße 11, 39124 Magdeburg

TELEFON 01 72-4 05 36 04

E-MAIL [brigitte.schwabe-hagedorn@mensa.de](mailto:brigitte.schwabe-hagedorn@mensa.de)

Finanzen



#### Hermann Meier

Horstmannsmühle 1 a, 42781 Haan

TELEFON 0 21 29-3 79 28 71

E-MAIL [hermann.meier@mensa.de](mailto:hermann.meier@mensa.de)

Finanzen



#### Martin Weiß

Am Mooskissen 26, 14532 Kleinmachnow

TELEFON 03 32 03-88 45 51

E-MAIL [martin.weiss@mensa.de](mailto:martin.weiss@mensa.de)

Internationales



#### Peter Hellmonds

Heiglstraße 3, 82515 Wolfratshausen

TELEFON 01 60-3 60 28 52

E-MAIL [peter.hellmonds@mensa.de](mailto:peter.hellmonds@mensa.de)

Internationales



#### Tina Acham

Strigelstraße 20, 87700 Memmingen

TELEFON 0 83 31-8 33 97 44

E-MAIL [tina.acham@mensa.de](mailto:tina.acham@mensa.de)

Vorsitz

Die übrigen Ressorts standen zu Druckbeginn noch nicht fest. Mehr Informationen unter:

► <http://mind-mag.de/link/vorstandsressorts>

### Adressänderungen

Da Postvertriebsstücke von der Post nicht nachgesandt werden, kommen MinD-Magazine trotz Nachsendeauftrag als unzustellbar an die Geschäftsstelle zurück. Änderungen von Adressen oder Daten deshalb der Geschäftsstelle bitte **schriftlich** mitteilen oder selbst im eMVZ unter „Meine Daten“ eingeben!

### Sonstiges

#### Sozialfonds

Birgit Scholz

Georgenstraße 6, 84503 Altötting

TELEFON 0 86 71-8 55 91

(nur abends und Wochenende)

E-MAIL [MinD\\_Sozialfonds@web.de](mailto:MinD_Sozialfonds@web.de)

IBAN DE12 7601 0085 0399 5038 50

BIC PBNKDEFF

#### Vereinskonto

Kassenführung: Edith Wibberley

Yeoviler Straße 6, 65232 Taunusstein

TELEFON 0 61 28-72 00 62

(nur abends und Wochenende)

E-MAIL [kasse@mensa.de](mailto:kasse@mensa.de)

IBAN DE22 5109 1700 0042 4242 42

BIC VRBUDE51

Mitgliedsbeitrag: 44 Euro im Jahr

#### Leitender Psychologe (NSP)

Dipl.-Psych. Kai Bestmann

Dahl 28a, 25497 Prisdorf

TELEFON 0 41 01-84 21 07

E-MAIL [testbetrieb@mensa.de](mailto:testbetrieb@mensa.de)

#### Intelligenztest

Termine und eine Anmeldemöglichkeit gibt es auf unseren Webseiten.

► <https://www.mensa.de>

### Verwaltung

#### Geschäftsführung

Birgit Rosenthal

#### Geschäftsstelle

Cirsten Novellino

Wandlhamerstraße 2

82166 Gräfelfing

TELEFON 0 89-86 46 62 51

FAX 0 89-86 46 62 52

MOBIL 01 70-7 63 33 96

E-MAIL [office@mensa.de](mailto:office@mensa.de)

Geschäftszeiten

Dienstag und Donnerstag

8.30 bis 16.30 Uhr

# Sehnsucht nach einem ordentlichen Stau

## Jungfräuliche Erfahrungen eines E-Piloten auf der Autobahn

**S**o verrückt es klingen mag: Ein paar Kilometer Stau zwischendurch sind eine Sparmaßnahme. Ihr könnt euch jetzt ruhig mit der flachen Hand gegen die Stirn schlagen ... noch vor einem Jahr hätte ich das Gleiche getan. Stau, kilometerlanges Stop-and-Go-Fahren, das war für mich der Inbegriff von Stress und Verschwendung. Mit dem Blick auf rote Bremslichter vor mir wusste ich: In jeder Sekunde fällt pures Geld aus dem Auspuff. Der Motor tuckert im Leerlauf, muss den Wagen für ein paar Meter beschleunigen, damit ich die ganze Fuhre gleich wieder abbremsen bis zum Stillstand – und das Ganze noch einmal und noch einmal ...

Heute gelten andere Spielregeln: Die erste unserer ehemals zwei Diesel-Kutschen sind wir, meine bessere Hälfte Birga und ich, losgeworden, haben sie durch ein E-Auto ersetzt. Und jetzt müssen wir lernen, jeder Tag bringt neue Erfahrungen. Eine davon: So ein rollender Akku mit viel Technik drumherum fühlt sich richtig wohl, wenn die Straße überquilt, wenn es nur noch meterweise vorangeht.

Das ist kein Hexenwerk, sondern logisch zu erklären. Ich versuche es mal mit den Worten eines Laien. Erster Unterschied zum Sprit-Auto: Ein Stromer rekurviert. Wenn ich das Gas-, pardon: das Strompedal loslasse, funktioniert der Motor wie ein Dynamo und ge-

kennt ihr das Gefühl, wenn es auf der Autobahn zu gut läuft und ihr Sehnsucht bekommt nach einem ordentlichen Stau? Keine Sorge, diesen Text habe ich völlig nüchtern und auch sonst zurechnungsfähig geschrieben.

Zugegeben, ein seltsames Bedürfnis – aber ein völlig logisches für jemanden, der gerade zum E-Piloten wird.

winnt einen Teil der verbrauchten Energie zurück. Die Bremse benutzen wir nur noch selten. Zweiter Unterschied: So ein Elektromotor arbeitet viel effizienter. Er muss sich nicht so sehr abrackern wie sein fossiler Kollege, um das Auto aus dem Stand zu beschleunigen. Dritter Unterschied: Ein Stromer muss keine Energie verplempern, um sich bei fehlendem Fahrtwind Kühlung zu verschaffen.

Die Konsequenz: Wer mal nicht auf den letzten Drücker unterwegs ist und sich ein paar Stau-Minuten gönnen kann, verwandelt im E-Auto die Rush Hour zum Sparevent. Und das ist noch steigerungsfähig: Bei einem Stau auf abschüssiger Strecke rollten wir neulich ein paar Kilometer zum Nulltarif dahin.

In diesem Sinne freue ich mich auf die nächste Baustelle mit einspuriger Durchfahrt. Hauptsache, sie ist nicht nach wenigen Kilometern wieder zu Ende ...

ROBERT KLOSE

# Die Zukunft Ihres Kindes beginnt mit der Wahl der richtigen Schule!

## INFO-TAGE

Besuchen Sie unsere monatlich stattfindenden Informationstage oder vereinbaren Sie einen individuellen Termin unter 03991 1319679.

## SCHLOSS TORGELOW: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ZUKUNFT

ZWÖLF SCHÜLER IN DER KLASSE | POTENZIALE ENTFALTEN | ABITUR AUF HOHEM NIVEAU

In **Klassen mit höchstens 12 Schülern** erhält Ihr Kind eine leistungsorientierte Förderung, erwirbt ein Abitur auf hohem Niveau, sammelt Erfahrungen im Ausland, engagiert sich im Team und findet Freunde fürs Leben.



**SCHLOSS TORGELOW**  
PRIVATES INTERNATSGYMNASIUM  
TORGELOW AM SEE

Schloss 1 · 17192 Torgelow am See  
[sekretariat@schlosstorgelow.de](mailto:sekretariat@schlosstorgelow.de)

**Beratungstelefon: 03991 1319679 · [www.schlosstorgelow.de](http://www.schlosstorgelow.de)**